

Ausgabe 2
April 2023

Oberpfälzer Schule



Zeitschrift des Bezirksverbands Oberpfalz



Bezirksdelegiertenversammlung
des BLLV Oberpfalz 2023

BDV

Wir sind es *wert*
gemeinsam *Bildung* gestalten



Bezirksdelegiertenversammlung

2023 in Weiden



Inhalt

Vorwort	Seite	3
Akzente	Seite	4 - 5
BLLV Aktiv	Seite	6 - 9
Service / Arbeit im Bezirk	Seite	10 - 13
Presseschau	Seite	14 - 15
Service / Arbeit im Bezirk	Seite	16
Ideenecke	Seite	17 - 19
Kreisverbände	Seite	20 - 26
BLLV Wirtschaftsdienst	Seite	27
Termine	Seite	28

Impressum

Inhaber und Verleger:
Bezirksverband Oberpfalz im Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband e.V.
(BLLV)

Vertreten durch: Manuel Sennert, Ringstr. 3, 92712 Pirk
Telefon: 0961 4703260
E-Mail: vorsitzender(at)oberpfalz.bllv.de

Schriftleitung: Sebastian Bäumler
Kontakt: schriftleitung@oberpfalz.bllv.de
Telefon: 0160 97735312

Bezug: Die Oberpfälzer Schule erscheint viermal jährlich; sie wird allen BLLV-Mitgliedern Oberpfälzer Kreisverbände kostenlos zugestellt. Bezugspreis ohne Mitgliedschaft jährlich 10,- Euro.

Veröffentlichte Artikel werden aus Gründen eines ansprechenden Layouts gegebenenfalls gekürzt abgedruckt. Die Berichte in vollständiger Länge finden sich auf der Homepage des BLLV Oberpfalz. In den Veröffentlichungen des Bezirksverbandes wird auf genderneutrale Schreibweise geachtet.

Leserzuschriften senden Sie bitte direkt an den Schriftleiter. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion oder des BLLV dar.

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe: 05.07.2023

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. So ist es auch bei uns in der Oberpfalz: Am 28. und 29. April 2023 tritt satzungsgemäß die 27. Bezirksdelegiertenversammlung des BLLV-Bezirks Oberpfalz zusammen. Die 111 Delegierten aus den 22 Kreisverbänden, unserem Jungen BLLV und der BLLV-Studierendengruppe bilden zusammen mit den gewählten Mandatsträgern des Bezirksausschusses die Bezirksdelegiertenversammlung (BDV). Sie ist unser höchstes Beschlussgremium auf Oberpfalzebene. Ihre Aufgabe ist es, Rückschau auf die geleistete Arbeit zu halten, zur Arbeit der Mandatsträger Stellung zu beziehen sowie Neuwahlen durchzuführen. Wir in der Bezirksvorstandschafft werden uns auch personell in der Zusammensetzung etwas verändern.

Unsere BDV ist auch die Gelegenheit, den Bezirksverband einer großen Öffentlichkeit vorzustellen: unsere Ziele und Forderungen an die Politik heranzutragen und zu diskutieren. Sie bekommen in dieser Ausgabe Ihrer Oberpfälzer Schule eine kurze Vorschau auf unser großes Treffen Ende April in Weiden. Die diesjährige Delegiertenversammlung steht unter dem Motto „Wir sind es wert – gemeinsam Bildung gestalten“. Selbstverständlich möchten wir uns an die Kampagne des BLLV „Sie sind es wert“ anlehnen. Doch natürlich wollen wir für uns sprechen, den Wert unserer Arbeit in den Mittelpunkt setzen. In unserem Leitantrag zum Motto setzen wir den Rahmen der Arbeit im BLLV für die nächsten Jahre. Sie finden diesen als Entwurf auch im Heft.

Seit unsere Präsidentin Simone Fleischmann von „Bildungskatastrophe“ spricht, wurde nochmals deutlicher, wie es um die Bildungslandschaft bestellt ist. In jedem Lehrerzimmer der Oberpfalz ist der Lehrermangel angekommen. Somit ist es unabdingbar, auf die Rahmenbedingungen der Arbeit an den Schulen einzugehen. Herauszuarbeiten, welchen Wert unser Tun für die Gesellschaft von morgen hat. Denn nur wenn wir weiter in einem professionellen, pädagogischen Umfeld tätig werden, kann Bildung auch in der Zukunft gestaltet werden. Da wir nun mal die Expert*innen an den Schulen sind – für unsere Kinder und Jugendlichen.

Die Spezialisten an unseren Schulen sind die Fachlehrerinnen und Fachlehrer. Ihnen war ein landesweiter Kongress in Regensburg gewidmet. Brigitte Eisenhut, Leiterin der Landesfachgruppe Fachlehrer (eg), hat diesen Tag maßgeblich initiiert und organisiert. Sie bekommen auf den ersten Seiten eine interessante Rückschau auf diesen Tag. Die Begegnungen und Gespräche werden sicherlich nachhallen und Wirkung zeigen. Wir hoffen, dass sich somit die Arbeitsbedingungen dieser Kolleginnen und Kollegen nachhaltig verbessern werden.

Die Lage an den Schulen war selbstverständlich auch Thema bei unseren politischen Gesprächen mit den Landtagsabgeordneten und Mitgliedern des Bildungsausschusses Margit Wild und Anna Schwamberger. Der Eindruck ist hier schon, dass gesehen wird, unter welchen Umständen wir unsere Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen verrichten. Jedoch fehlt an dieser Stelle der politische Einfluss der Oppositionsparteien. Wir werden abwarten, ob es bei der Landtagswahl im Herbst zu einer Verschiebung der Kräfteverhältnisse in München kommt.

Eine Einflussmöglichkeit ganz anderer Art ist dem Kreisverband Regensburg Land zuteilgeworden. Relativ kurzfristig hatte sich das



ZDF mit seiner Dokumentationsreihe ZDF Zoom angekündigt. Vor Ort wurden sowohl Simone Fleischmann als auch Astrid Schels und Petra Falter interviewt. Es ging selbstverständlich um den großen Lehrermangel und die Auswirkungen auf den Schulalltag. Nicht ganz leicht sich hier zu äußern – denn was ist noch Meinungsfreiheit und was schon Kritik am Dienstherrn? Vielleicht haben Sie die Sendung gesehen. Diese Veranstaltung lief so gut und erfolgreich, dass sie es auch auf die Hauptseite des BLLV geschafft hat. Auch sehr prominent lief ein Leserbrief in Amberg. Wieder ging es dabei um die Wirtschaftsschule: Herr Gotthardt – MdL der Freien Wähler und Vorsitzender des Bildungsausschusses im Landtag – hatte behauptet, dass alle Lehrerverbände hinter der Einführung einer Wirtschaftsschule ab der 5. Jahrgangsstufe wären. Da mussten wir reagieren – aber lesen Sie selbst...

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Lesen unserer Oberpfälzer Schule.

Mit kollegialen Grüßen

Manuel Sennert
(Vorsitzender BLLV Oberpfalz)



Fachlehrkräfte sind ...

Eine kleine Aktion über den Instagram-Account der Landesfachgruppe für Fachlehrkräfte Ernährung und Gestaltung zum Thema „**Fachlehrkräfte sind ...**“ zeigte die Vielschichtigkeit und Multiprofessionalität der Fachlehrkräfte auf. Gleichzeitig wurde aber beim Lesen der Antworten auch wieder deutlich, dass die Grenze der zumutbaren Belastung bereits weit überschritten ist. Dazu gekoppelt die fehlende Wertschätzung und Würdigung unserer – sich in den letzten Jahren stark veränderten und zunehmenden – Aufgaben- und Verantwortungsbereiche.

Fachlehrkräfte sind vielschichtig und multiprofessionell! Dies zeigt sich am Beispiel der Schülerinnen und Schüler in den Deutschklassen oder der Kinder, welche aus der Ukraine flüchten mussten. Ihnen geben wir durch die Alltagsnähe und dem Bezug zur Lebenswirklichkeit einen Art Zufluchtsort. Hier treffen sie auf bekannte und vertraute Techniken und Abläufe, welche sie aus ihrem familiären Umfeld kennen. Indem sie sich mit den Arbeitsvorgängen beschäftigen und sich mit den verschiedensten Materialien auseinandersetzen, bauen sie nachweislich Stress ab und beginnen die Geschehnisse/ihr Trauma aufzuarbeiten. Dies ersetzt so manchen Psychotherapeuten und trägt wesentlich zur Integration der Kinder in der Klasse bei.

Fachlehrkräfte sind wertvoll und unentbehrlich! Die Reihe an Beispielen, die aufzeigen, wie wertvoll und wichtig die Arbeit von Fachlehrkräften für jedes einzelne Kind und auch für die Gesellschaft ist, ließe sich noch unendlich weiterführen. Welche Auswirkung der Fachlehrermangel bereits jetzt mit sich bringt, zeigen Aussagen von Eltern, Medien und der Wirtschaft. Immer häufiger wird festgestellt, dass es gravierende Rückstände in der Entwicklung der Fein- und Grobmotorik bei Kindern und Jugendlichen gibt. Aus Fachlehrersicht verständlich und nicht überraschend. Eine logische Konsequenz von großen Lerngruppen, mit denen der Fachunterricht im Klassenzimmer und nicht in den Werk- und Handarbeitsräumen stattfindet. Eine individuelle Förderung des Kindes oder ein Praxisbezug ohne Fachraum ist dann nicht mehr möglich. Die Wirtschaft hat diese dramatische Entwicklung erkannt und mahnte die fehlende Ausbildungsreife und nötigen Grundkenntnisse für das Berufsleben an. Besonders im Bereich der Mittelschule – dessen Schwerpunkt die Berufsorientierung ist – bräuchte man nicht noch mehr künstliche Maßnahmen, die teilweise theoretisch oder/und fernab der Realität Inhalte vermitteln, sondern mehr Stunden, mehr Praxis in den berufsorientierenden Fächern mit qualifiziertem Personal. Schulleitungen und Schulämter, welchen die Wichtigkeit des Fachunterrichts und die Notwendigkeit von ordentlichen Rahmenbedingungen bewusst sind, reagieren bereits. So teilen Schulleiter während des Jahres große Gruppen, um die Arbeitssicherheit der Kinder zu gewährleisten und die verbindliche Verwaltungsvorschrift „RISU“ einzuhalten. Schulämter schicken fachlich vorgebildetes Personal an die Schulen, damit ein kompetenzorientierter Unterricht, wie es der Lehrplan vorsieht, stattfinden kann. **Dieses Beispiel zeigt: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!**

Wir Fachlehrkräfte sind am Ende unserer Kräfte

Diese Situation der schlechten Arbeitsbedingungen bleibt nicht ohne Auswirkung. Seit Jahren überschreiten Fachlehrkräfte ihre

Unterrichtsverpflichtung von 29 Stunden deutlich. Ihre (Wochen-) Arbeitszeit beträgt oft mehr als 40 Stunden. Die bisherige Dokumentation des Schuljahres 2022/2023 von Fachlehrkräften mit Vollzeitmaß ergab, dass eine normale Vollzeit-Fachlehrkraft durchschnittlich 55 – 60 h/Woche leistet. Zum Wohle der Kinder – zu Gunsten des Dienstherrn – auf Kosten der eigenen Gesundheit.

Von Brigitte Eisenhut

BLLV LFG-Leiterin für Fachlehrkräfte Ernährung und Gestaltung



Ein starkes Zeichen für Fachlehrkräfte



WIR.GESTALTEN.ZUKUNFT. – ein mehr als wegweisendes Motto unter dem die beiden Leitungen der BLLV-Landesfachgruppen für Fachlehrkräfte Brigitte Eisenhut (Ernährung und Gestaltung) und Dimitri Telent (musisch/technisch) über hundertfünfzig Fachlehrkräfte aus ganz Bayern, das gesamte Präsidium des BLLV mit seinen Abteilungen und Mitgliedern des Landesvorstandes, Gästen aus dem Kultusministerium und Politiker*innen des Bildungsausschusses Anfang März in Regensburg begrüßen durften. Bei der in dieser Form bayernweit erstmalig stattgefundenen Veranstaltung wurden die Bedarfe und Wünsche der Fachlehrkräfte, die die Stütze der Säulen des Bildungsauftrags der Mittelschule sind, in den Blick genommen. Dies machte etwa Anna Schwamberger, Mitglied des Landtags (Bündnis 90/Die Grünen), bei der politischen Diskussion ganz klar: „Schier unermüdlich leisten SIE [die Fachlehrkräfte] jeden Tag das Beste, um unsere Schüler*innen auf ihrem Weg zum passenden Beruf zu begleiten.“

Ziele und Wünsche der Fachlehrer*innen sind letztlich sehr einfach darzulegen: durch die berufsnahen Tätigkeiten, die die ihnen anvertrauten Jugendlichen im Fachunterricht erlernen, wollen die Fachlehrkräfte den Jugendlichen einen guten Start ins (Berufs-)Leben ermöglichen. Einzig krankt es hier oft an den Rahmenbedingungen – eine Überbelegung der Fachräume mit teils weniger Arbeitsplätzen als Schüler*innen oder sogar fehlenden Fachräumen an den Schulen. Margit Wild, stellv. Fraktionsvorsitzende der SPD, mahnte hierzu die längst überfällige Überarbeitung der Schulbaurichtlinien an, während Matthias Fischbach, Mitglied des Landtages für die FDP, hier die Kommunen in die Verantwortung ruft, vorhandene Richtlinien und Vorgaben umzusetzen. Eine kaum zu vertretende ‚Vertretungs‘-Situation mit Einsatz in fachfremden Fächern oder teilweise Doppelführung von zwei Lerngruppen sowie auch die Pendelei zwischen mehreren Schulhäusern stehen stellvertretend für die zusehends erschwerten Arbeitsbedingungen der Fachlehrkräfte. Zugleich – und dies machten die Äußerungen der vertretenen Lehrkräfte klar deutlich – fehlt es aus deren Sicht oft auch an Wertschätzung ihrer Arbeit. Dies betrifft einerseits die nach wie vor geringere Besoldung der Fachlehrkräfte, andererseits auch die Umstände, dass die im Beamtengesetz grundgelegten Weiterqualifizierungsmöglichkeiten für Beschäftigte des Freistaates Bayern schlichtweg für Fachlehrkräfte fehlen. Hierzu stellte sich der stellv. Fraktionsvorsitzende Tobias Reiss den Fragen der Kongressteilnehmer und sicherte zu, die Anregungen hierzu mitzunehmen.

Sowohl die Vertreter*innen des Bildungsausschusses als auch das Kultusministerium mitsamt der untergeordneten Abteilungen und die zahlreichen Gäste des Präsidiums des BLLV erlebten die Sorgen und Nöte der Fachlehrkräfte nicht nur in der politischen Debatte, sondern auch in den sich anschließenden Expertengremien hautnah. Die Absenkung der Unterrichtspflichtzeit, war hier auch zentrales Thema. Tobias Gotthardt, Mitglied des Landtages für die Freien Wähler und Vorsitzender des Bildungsausschusses, sicherte zu, dass er in der aufgrund des Lehrkräftemangels nicht immer einfachen Situation gemeinsam mit Kultusministerium und dem BLLV an den Thema arbeiten und in einem konstruktiven und Schritt für Schritt wirkenden Austausch gehen möchte. Über den gesamten Kongress hinweg zeigte sich vor allem eines: die Fachlehrkräfte sind unermüdliche Begleiter der ihnen anvertrauten Schüler*innen und geben stets das Beste, um allen Jugendlichen einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. **Oder kurz zusammengefasst: die Fachlehrkräfte sind „das Herz der Schule“.**

Von Sebastian Bäumler



Förderlehrkräfte im Austausch mit MdL Anna Schwamberger

Am 08. Februar war es im dritten Anlauf so weit. Unser Bezirksvorsitzender Manuel Sennert, Barbara Schwemmer und Manfred Seidl als Vertreter der Fachgruppe Förderlehrer und die Politikerin Anna Schwamberger vom Bündnis 90/Grüne trafen sich zu einem Online-Gespräch. Beim Austausch wurden Missstände, Probleme und Widersprüche ungeschminkt angesprochen, aber auch eventuelle Möglichkeiten und Verbesserungsvorschläge von allen drei Seiten konstruktiv beraten.

gungen des Bildungsausschusses, die die Einsatzbedingungen dieser Berufsgruppe verbessern könnten.

Selbstverständlich wurden dabei auch Parallelen zu den Grund- und Mittelschullehrkräften sowie Fachlehrer*innen angesprochen.

Die aktuellen Themen Lehrermangel, Einarbeitung von fachfremdem Personal, Klein- und Kleinstschulen, Teilzeitlehrkräfte und Rückgang der Studierenden in allen schulischen Bereichen flossen selbstverständlich in die Gesprächsrunde mit ein.



Aus technischen Gründen wurde das Foto von A. Schwamberger nachträglich eingefügt.

Es stellte sich heraus, dass die Landtagsabgeordnete als studierte Lehrerin und Mitglied des Bildungsausschusses die momentane Situation an den Schulen sehr realistisch einschätzt und sich bereits Gedanken über Lösungen und neue Wege für viele schulische Berufsgruppen gemacht hat.

Der Beruf „Förderlehrer an Grund- und Mittelschulen“ war für sie nicht nur eine leere Worthölse, was vor allem die Vertreter der Förderlehrer freute. Widersprüche im momentanen Einsatzszenario konnte Frau Schwamberger nachvollziehen. Zudem nannte sie erste Überle-

Die Landtagsabgeordnete versprach Informationen über die aktuellen Zahlen zum Abbruch von Studierenden beziehungsweise dem Nichtantreten von Anwärtern in Erfahrung zu bringen.

Diese sollen bei einem erneuten Gespräch ausgetauscht und weitere

Problematiken aufgedeckt und besprochen werden. Wir glauben in Frau Schwamberger eine kompetente Unterstützerin, die die Schiefelage im schulischen System sieht und nach neuen Wegen sucht, gefunden zu haben! Schauen wir mal, welche neuen Wege die Staatsregierung bereit ist zu gehen!

Unser Motto ist und bleibt:

Dranbleiben, denn wir sind es alle wert!

Von Manuel Sennert, Barbara Schwemmer, Manfred Seidl

Bildungspolitischer Austausch mit MdL Margit Wild

Es ist schon zu einer Gewohnheit geworden, sich mit den Politikern mancher Parteien regelmäßig auszutauschen. Hierzu gehört auch

das Gespräch mit Margit Wild von der SPD. Sie sitzt im Bildungsausschuss im Landtag und ist näher dran an Bildungspolitik als manch anderer Landtagsabgeordnete. Themen für diesen Online-Termin am 09. Februar gab es sicherlich viele. Gemeinsam im Gespräch mit Frau Forstner von der GEW ging es zuerst um den Lehrermangel. Als problematisch erweist sich, die Qualifikation von ausländischen Lehrkräften anzuerkennen. So viele andere Quereinsteiger nun in das Schulsystem einzugliedern, stellt eine große Herausforderung dar – darin war sich die Runde

einig. Dass nun die gesamte Lehrerbildung verändert werden muss, ist eine dringende bildungspolitische Forderung an die Verantwortlichen: Diese muss flexibler und praxisnäher sein. Einher geht dies selbstverständlich auch mit einer gleichen Anfangsbesoldung in A13. Der große Mangel an Pädagoginnen und Pädagogen hat auch zur Folge, dass in den Kollegien die Belastungsgrenze erreicht sei, so

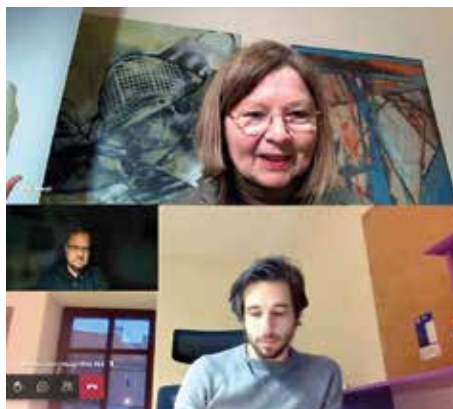
Frau Wild im Gespräch. Sie sieht immer wieder, dass nun dringend die Lehrgesundheit gestärkt werden müsse und die zusätzlichen

Aufgaben für Lehrkräfte minimiert werden müssen.

Ein weiteres Thema war die Beschulung der ukrainischen Kinder und Jugendlichen an den Bildungseinrichtungen. Auch hier zeigte sich Frau Wild aktuell durch Begegnungen vor Ort an Schulen informiert. Wir waren uns einig, dass die Beschulung im „Sprachbad“ in Grundschulklassen für die Lehrkräfte eine zusätzliche Aufgabe darstellt. Vermieden werden sollten unbedingt Ungerechtigkeiten in der individuellen sprachlichen Förderung.

Gegen Ende des informativen Austausches hoben alle Teilnehmer hervor, wie wichtig beste Bildung für die Generation von morgen ist. Dies sollte nicht nur in Wahlkampfzeiten eine Forderung an die Verantwortungsträger in der Politik sein.

Von Manuel Sennert



Finanzierung und Unterstützung von „fairnetzen“ für die nächsten Jahre gesichert

Nachdem die Sparda Bank-Stiftung die Unterstützung von „fairnetzen“ beendet hat, übernahm zum 01. März 2023 die Dominik-Brunner-Stiftung die Finanzierung des Seminars zur Vermittlung von Medienkompetenz als neuer Kooperationspartner des BLLV Oberpfalz. Der BLLV trägt die Verpflegungskosten des Seminars und die Reisekosten des Referententeams, die DBS übernimmt die Referentenhonorare und die Ordnerkosten. So kann das erfolgreiche Projekt für weitere drei Jahre weiterlaufen mit der Option einer weiteren Verlängerung. Pro Jahr können in der Oberpfalz drei Seminare durchgeführt werden.

Die Vertragsunterzeichnung der Kooperationspartner erfolgte während eines laufenden Seminars am SFZ Neutraubling für die BLLV-Bezirke Oberpfalz, Niederbayern und Oberfranken. Vorstandsmitglied Sebastian Hutzenthaler von der Dominik-Brunner-Stiftung, die jeweiligen Vorsitzenden der Bezirke Manuel Sennert, Henrik Schödel und in Vertretung für Niederbayern Petra Hübl-Ostermeier, der Koordinator für die fairnetzen Seminare in der Oberpfalz Albert Semmler und das Trainerteam um Ralph Kappelmeier zogen Bilanz zu den letzten erfolgreichen Jahren und betonten, wie wichtig gerade jetzt, wo wir im digitalen Zeitalter angekommen sind, die Vermittlung eines bewussten, verantwortungsvollen, selbstreflektierten und sicheren Umgangs mit digitalen Medien sei. Medienkompetenz ist zu einer Kernkompetenz geworden, die Zivilcourage erfordert, „fairnetzen“ eignet sich hier besonders als Präventionsprogramm gegen Gewalt im Netz. Kinder und Jugendliche sollen für Fallstricke im Netz sensibilisiert und zu einem verantwortungsvollen digitalen Verhalten erzogen werden.

Ein Dank ging sowohl an die Dominik-Brunner-Stiftung für die Finanzierung als auch an die Regierung der Oberpfalz, die die Teilnehmer der Seminare für den Unterricht freistellt. Wünschenswert wäre es natürlich, dass zusätzliche Unterrichtsstunden für die Durchführung der Seminare zur Verfügung gestellt werden. Der BLLV Oberpfalz ist stolz darauf, dass die erfolgreiche Arbeit dank der Dominik-Brunner-Stiftung fortgeführt werden kann.

Von Albert Semmler



Bilder: Claudia Rothhammer



Einladung

Wir sind es wert – gemeinsam Bildung gestalten

Zusammenhalt – gerade in Zeiten des Umbruchs, wie wir sie aktuell erleben – ein Wort, welches wir mit Bedeutung füllen wollen. Corona, der Krieg in der Ukraine, Klimawandel und weitere große Bedrohungen, wie das Erdbeben in Türkei und Syrien treffen auf ein noch nie dagewesenes Ausmaß des Lehrermangels bei uns – vielfältige Krisen offenbaren und zeigen sich in unserem schulischen Alltag. Wir als Lehrkräfte sitzen täglich mittendrin und sind mit einer großen Aufgabe betraut: gemeinsam Bildung gestalten. In Zeiten der Isolation, wie wir sie etwa im Lockdown während der Corona-Zeit erlebt haben, durften wir erfahren, dass soziale Kontakte bedeutend sind. Präsenz meint hierbei nicht nur das gemeinsame Arbeiten und Leben, sondern auch die Haltung, die wir zeigen. Neben den großen bildungspolitischen Themen ist dies unser Einsatz in der Schule: Wir sind es wert. Und – „sie sind es wert“ – unsere Schülerinnen und Schüler.

WERTvoll

Der BLLV Oberpfalz fordert nach der Ankündigung nun auch die schnelle und stringente Umsetzung einer Eingangsbesoldung der Grund- und Mittelschullehrkräfte auf A13 sowie die strukturellen Hebungen der Funktionsämter, entsprechende Anpassungen für Fach- und Förderlehrkräfte und die Beibehaltung eines funktionslosen Beförderungsamtes. Ergänzend dazu muss besonders auch die Attraktivität des Lehrerberufs gesteigert werden. Der bundesweite Lehrermangel war vorherzusehen und ist nicht nur das Ergebnis politischer Fehlplanungen, sondern letztendlich auch ein Ausdruck der mangelnden Attraktivität unseres Berufs. Hierfür bedarf es besserer Arbeitsbedingungen, etwa durch den vermehrten Einsatz multiprofessioneller Teams oder einer Ausweitung des Stundenpools für besondere Aufgaben im schulischen Rahmen. Wie die aktuelle Bosch-Studie darlegt, betrifft dies auch den Bereich der Schulleitung und -verwaltung. Hier sind deutliche Entlastungen schon lange überfällig. Zusätzliche organisatorische Aufgabenfelder durch plötzlich auftretende Krisen – wie die sich ständig verändernden Corona – Lagen oder auch der Zuzug von ukrainischen Kindern und Jugendlichen – werden zum Großteil von den Schulleitungen

gestemmt. Demotivierend wirkten und zu Überlastungen führten die zur Unterrichtssicherung ergriffenen Maßnahmen von Januar 2020, weshalb diese zurückzunehmen sind. Mit diesen Forderungen haben wir unsere gesamte Schulfamilie im Blick, die **WERTvoll** ist und WERTschätzung verdient.

WERTung

Der BLLV Oberpfalz fordert eine Hinwendung zu einem modernen Leistungsbegriff, der insbesondere der Entwicklung und dem Ausbau von Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen Rechnung trägt und die Potentialentfaltung des einzelnen Kindes in den Mittelpunkt eines zeitgemäßen Unterrichts rückt. In einer längeren gemeinsamen Schulzeit kann auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler individueller eingegangen werden. Zentrale Themen hierbei sind Integration, Inklusion und Nachhaltigkeit. Die Möglichkeiten zur Leistungsmessung müssen modernisiert und angepasst werden. Die Bedingungen für alternative Leistungsfeststellungen abseits des „gewohnten“ Rahmens sollten so verändert werden, dass diese im Schulalltag organisatorisch durchführbar und nicht juristisch anfechtbar sind. Dringlichste Voraussetzung dafür ist ein verändertes Übertrittsverfahren in der Grundschule. Durch moderne Methoden der WERTung drückt sich ebenfalls **WERTschätzung** aus.

WERTschätzung

Der BLLV Oberpfalz fordert in einer Gesellschaft, in der sich teils radikale Tendenzen zeigen, eine vermehrte Hinwendung zu Werten, die unser aller Arbeit tragen. Im Sinne der Fürsorgepflicht von Seiten des Dienstherrn fordern wir klare Konsequenzen und Unterstützung bei jeder Form der Gewalt – egal ob physisch oder psychisch – gegen Lehrkräfte. Dazu gehört die Darstellung von Präventivmaßnahmen, die Unterstützung im Ernstfall, sowie eine hilfreiche Nachsorge für Betroffene. Wir unterstützen ausdrücklich das Manifest **HALTUNG ZÄHLT**.

Wir fordern eine Bildungspolitik, die mit uns gemeinsam Bildung gestaltet und allen Beteiligten im Bildungsprozess WERTschätzung entgegenbringt, denn wir sind es wert.

Festveranstaltung

BDV des BLLV-Bezirks Oberpfalz

Simone Fleischmann, BLLV-Präsidentin

Albert Füracker, Staatsminister

Samstag, dem 29. April 2023

Beginn 10:00 Uhr, Max-Reger-Halle, Gustav-von-Schlör-Saal, Weiden

Musikalische Umrahmung:

Bläserklasse der Mittelschule Pirk, Leitung: Kerstin Kiener



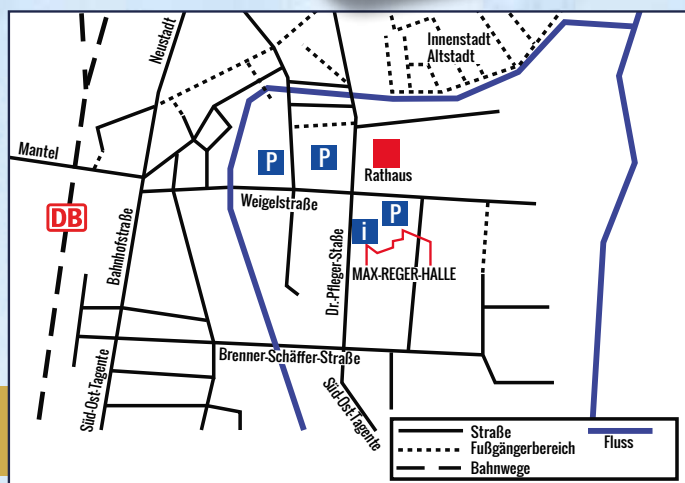
Zeitplan für die BDV 2023

Freitag, 28. April 2023:

- 9:00 bis 10:00 Uhr ... Einschreibung der Delegierten
- 10:00 Uhr ... Beginn der Bezirksdelegiertenversammlung
- 12:30 Uhr ... Mittagspause
- 14:00 Uhr ... Fortsetzung der BDV
- 17:00 Uhr ... Sitzungsunterbrechung
- 18:00 Uhr ... Abendessen
- 19:30 Uhr ... Verabschiedung ausgeschiedener
Bezirksausschuss-Mitglieder

Samstag, 29. April 2023:

- 10:00 Uhr ... Festveranstaltung zur BDV
- 12:30 Uhr ... Mittagspause
- 14:00 Uhr ... Fortsetzung der BDV
- ca. 16:00 Uhr ... Bezirksausschusssitzung, Wahl der
Fachgruppenleiter und Referatsleiter



Gustav-von-Schlör Saal in der Max-Reger-Halle
Dr.-Pfleger-Straße 17
92637 Weiden i.d.OPf.

Aktuelles und Wissenswertes aus der Abteilung Dienstrecht und Besoldung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe BLLV-Mitglieder, die Abteilung Dienstrecht und Besoldung informiert:

Wie wirkt sich die Neuordnung der orts- und familienbezogenen Besoldungsbestandteile aus?

Zum 01. April 2023 trat das Gesetz dazu in Kraft. Es ändert sich das System des Familienzuschlags für Beamtinnen und Beamte in Bayern grundlegend. Der Familienzuschlag (alt) sowie die Ballungsraumzulage (alt) wird durch den neuen „Orts- und Familienzuschlag“ ersetzt. Hintergrund dieser Änderung ist eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes vom 05.05.2020.

Zukünftig kommt es auf den Wohnort und die Anzahl der Kinder an. So orientiert sich die Einstufung in Ortsklassen nach den Mietstufen des Wohngeldgesetzes und beim Familienstand wird eingeteilt in Ledige, Verheiratete/Lebenspartnerschaften und Stufen 1, 2, 3 usw. entsprechend der Anzahl der Kinder.

Gültig ab 1. Januar 2023						
Ortsklasse	Stufe L	Stufe V	Stufe 1	Stufe 2	zzgl. für das 3. Kind	zzgl. je weiterem Kind
I		77,00	305,34	446,07	436,16	522,16
II				477,46	449,25	563,90
III						
IV			326,23			
V		99,00	347,12	540,22	476,61	648,60
VI	121,00	368,01	609,85	490,91	691,56	
VII	149,83	149,83	480,52	690,66	505,63	734,95

Quelle: Gesetzentwurf der bayerischen Staatsregierung zur Neuausrichtung orts- und familienbezogener Besoldungsbestandteile vom 30.11.2022 (Drucksache 18/25363) und der Änderungsantrag vom 25.01.2023 (Drucksache 18/26145)



Der Bayerische Beamtenbund bietet dazu einen Rechner an. Diesen finden Sie in der BBB Nachrichten App oder direkt über diesen Link:

www.bbb-nachrichten.de/bbb-rechner.html

Durch das neue System werden Beamtinnen und Beamte, die „nur“ verheiratet sind, also der Stufe V angehören, etwas schlechter gestellt. Denn der bisherige „Verheiratetenzuschlag“ entfällt und wird durch den niedrigeren Orts- und Familienzuschlag ersetzt. Begründet wird dies damit, dass bisher nur im Beamtenbereich eine Zulage für Verheiratete bezahlt wird. Es fällt in Zukunft für Verheiratete aber die bisherige Konkurrenzregelung weg, so dass in Stufe V jeder Ehepartner Anspruch auf diesen Zuschlag in voller Höhe hat.

Besser gestellt werden zukünftig Familien mit Kindern, denn hier wird auch in der niedrigsten Ortsklasse ein höherer Zuschlag als bisher gezahlt werden. Anders eingestuft werden zukünftig verwitwete Beamtinnen und Beamte sowie Geschiedene mit Unterhaltsverpflichtungen; sie sollen nicht mehr zur Stufe V gehören.

Wichtig! Für das bestehende Personal wird grundsätzlich ein Bestandsschutz gewährt und es findet eine Günstigerprüfung statt.



Achtung! Dieser Bestandsschutz wird aber nur gewährt, solange sich die Familienverhältnisse nicht ändern. Dies kann zum Beispiel das Herausfallen eines Kindes aus dem Kindergeldanspruch sein. Und! Für den Zeitraum zwischen dem Urteil des BVG vom Mai 2020 und dem Inkrafttreten des Gesetzes in Bayern ist eine Nachzahlungsregelung vorgesehen. Die tatsächlich gewährten Familienzuschläge und Ballungsraumzulagen werden fiktiv mit dem neuen Orts- und Familienzuschlag gegengerechnet.

Mit dem oben erwähnten BBB-Rechner wird die aktuelle Rechtslage abgebildet. Es wird aber keine Günstigerprüfung vorgenommen und auch keine eventuelle Nachzahlung ausgewiesen.

Und noch etwas ganz Neues! Zukünftig werden pflegebedürftige Angehörige ab einem Pflegegrad 2, die dauerhaft im Haushalt der Beamtin/des Beamten leben, wie Kinder gewertet. Hier gibt es allerdings keine rückwirkende Regelung.

Für unsere Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter hier noch ein besonderer Service der ADB:



Wir haben ihre Nettobezüge schon einmal mit dem neuen Orts- und Familienzuschlag ab 01.04.2023 berechnet. Hinter den QR-Code befinden sich Informationsblätter für Anwärtinnen und Anwärter als Fach- und Förderlehrkräfte, für Lehramt Gymnasium/berufliche Schulen, für Lehramt Grund- und Mittelschule, Lehramt Förderschulen/Realschulen.

SIE HABEN FRAGEN IM BEREICH DIENSTRECHT UND BESOLDUNG?

Schreiben Sie mir unter dienstrecht@oberpfalz.bllv.de

Astrid Schels, BLLV Oberpfalz
Abteilung Dienstrecht und Besoldung, 05.04.2023

Gemeinsame Tagung von „GdS“ und dem Sozialreferat



Für die Mitglieder der „Gemeinschaft der Senioren“ (GdS) und die Sozialreferent*innen aus den BLLV-Bezirken fand am 27. und 28. März 2023 eine gemeinsame Tagung in Augsburg statt.

Schwerpunkte dieser Tagung waren:

- Neuwahl des/der GdS-Leiter/GdS-Leiterin und des Stellvertreters/der Stellvertreterin
- Vortrag mit Diskussion von Ursula Lenz, Dipl.-Sozialpädagogin:
- „Berufsende – und dann?“
Vortrag mit Diskussion von Arthur Schriml, Sozialreferent BLLV-Bezirk Oberpfalz:
- „Tipps zur Steuererklärung für Lehrkräfte und Pensionisten“
- „Serviceleistungen des BLLV für seine Mitglieder“
- Berichte von den GdS-Bezirksvertretern und den Sozialreferent*innen

Die bisherige Leiterin des BLLV-Referats „Gemeinschaft der Senioren“, Birgit Schubert, stand für eine Wahl für die nächste Periode nicht mehr zur Verfügung.

Deshalb musste die Gruppe eine neue Leiterin/einen neuen Leiter für die LDV im Mai vorschlagen. Dort erst erfolgt die endgültige Bestätigung.

Frau Alexandra Schuster-Grill aus Niederbayern erhielt einstimmig das Vertrauen der anwesenden GdS-Mitglieder und wird nach der LDV die neue Leiterin des Referats „Gemeinschaft der Senioren“.

Auch die bisherige Stellvertreterin in der Gruppe stellte Ihr Amt zur Verfügung. Als neuer Stellvertreter der Leiterin der GdS wurde ich einstimmig gewählt und bin damit als Seniorenbeauftragter des BLLV-Bezirks Oberpfalz auch auf Landesebene tätig.

Bei der LDV in Würzburg bringt die GdS den Antrag auf einen festen Sitz für die GdS-Leitung im BLLV-Landesvorstand ein. Der große Anteil von Senioren 60+ und Pensionisten*innen an der Gesamtmitgliederzahl rechtfertigt diesen Antrag. Wir werden sehen, wie die Delegierten der LDV zu diesem Antrag stehen und darüber abstimmen werden.

Ziel der GdS ist es, nicht nur im LV mit einem festen Sitz vertreten zu sein, sondern auch einen festen Sitz für die Seniorenbeauftragten in allen Bezirksvorständen zu erhalten.

Im BLLV-Bezirk Oberpfalz sind wir da auf einem guten Weg, dieses Ziel bei der BDV Ende April in Weiden zu erreichen.

Von Wolfgang Prasse

(Seniorenbeauftragter im BLLV-Bezirk Opf.)

Kreisvorsitzenden-Treffen in Wolfringmühle

Viele Kreisverbandsvorsitzende des BLLV Oberpfalz trafen sich am Freitag, den 17. März, in Wolfringmühle, um die aktuellen Themen, die den BLLV auf Landes- und Kreisebene beschäftigen, zu besprechen. Die großen Themen hierbei waren der aktuelle Lehrermangel und dessen Auswirkungen vor Ort, die Besoldungsthematik rund um A13 und die amts-angemessene Alimentation sowie auch die verbands-intern anstehenden Großveranstaltungen wie die Bezirks- oder die Landesdelegiertenversammlung. In geselliger Runde wurde sich intensiv über die Belange, die die Lehrkräfte aktuell betreffen, ausgetauscht und nach Lösungen für die allseits bekannten Probleme gesucht. Hierbei lag besonderes Augenmerk auf den Herausforderungen innerhalb des Bezirks Oberpfalz, besonders auch auf Landkreisebene. Händeringend wurde hierbei nach Lösungen gesucht, die in Anbetracht der anstehenden Herausforderungen dringend geboten sind. Abseits der (verbands-)politischen Agitation stand nach langen (Corona-)Jahren auch wieder der gemeinsame Austausch über die Kreisverbands-Themen an – ein wahrlich gelungener Nachmittag!

Von Sabrina Mittermeier



Politische Betätigung

Meinungsfreiheit von beamteten Lehrkräften

Grundrecht der Meinungsfreiheit

Die Meinungsfreiheit ist ein unverzichtbares Grundrecht, das in Art. 5 des Grundgesetzes (GG) geregelt ist.

Begrenzung der Grundrechte

Nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts sind mit Verfassungsrang ausgestattete Rechtswerte mit Rücksicht auf die Verfassung und die von ihr geschützte gesamte Rechtsordnung ausnahmsweise imstande, auch uneingeschränkte Grundrechte in einzelnen Beziehungen zu begrenzen. Dabei auftretende Konflikte lassen sich nur lösen, indem ermittelt wird, welche Verfassungsbestimmung für die konkret zu entscheidende Frage das höhere Gewicht hat.

Das Berufsbeamtentum – Rechtswert mit Verfassungsrang

Ein derartiger mit Verfassungsrang ausgestatteter Rechtswert ist die Institution des Berufsbeamtentums.

Eigene Grundrechte der Beamten

Zu beachten ist, dass die Grundrechte von Beamten gegenüber dem Dienstherrn oder gegenüber dem das Dienstrecht regelnden Gesetzgeber nur hinsichtlich eigener Rechte der Beamtin/des Beamten denkbar sind. Die dienstliche Aufgabe der Beamten ist ein Gesetzesauftrag an die öffentlich-rechtliche Körperschaft (Dienstherrn) und für Beamte eine fremdbestimmte Rechtswahrnehmung; sie ist damit nicht grundrechtsfähig. Beamte haben demgemäß keine Grundrechtsposition hinsichtlich des "Ob" und "Wie" der Durchführung dienstlicher Aufgaben, solange diese nicht ihre eigenen Rechtsgüter tangiert (z.B. „Recht auf Leben“, „körperliche Unversehrtheit“, „Eigentum“...).

Parteiliche Neutralität

Beamte dienen dem ganzen Volke, nicht einer Partei. Sie haben die Gesetze zu beachten, ihre Aufgaben unparteiisch und gerecht zu erfüllen und bei ihrer Amtsführung auf das Wohl der Allgemeinheit bedacht zu sein. Beamte müssen sich durch ihr gesamtes Verhalten zur freiheitlich demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes bekennen und für deren Erhaltung eintreten (vgl. § 33 Beamtenstatusgesetz (BeamtStG) und Art. 73 Bayerisches Beamten-gesetz (BayBG)).

Dienst am Volke besagt aber auch, dass Beamte unmittelbar dem Staatsvolk als Gesamtheit der Staatsbürger, die ihre Organisationsform im Staate gefunden haben, verpflichtet sind und nicht gegenüber bestimmten Gruppierungen oder Parteien. Die parteipolitische Neutralität ist in erster Linie ein Gebot neutraler Amtsführung.

Gehorsamspflicht gegenüber der politischen Spitze

Bei der beamtenrechtlichen Beurteilung der Wechselbeziehung zwischen Dienstleistung durch Beamte und der Politik ist zu bedenken, dass der Beamtenschaft in der parlamentarischen Demokratie eine dienende Funktion zukommt; sie ist ein Teil der unter der Leitung der Staatsregierung bzw. der jeweiligen Staatsminister stehenden Exekutive. Für die Beamten gilt daher nicht nur der Grundsatz der parteipolitischen Neutralität, sondern auch der Grundsatz der Loyalität und der Gehorsamspflicht gegenüber der politischen Spitze.

Förderung der Ziele der Exekutive durch Beamte

Zu den Dienstaufgaben der Beamtenschaft gehört auch die Pflicht, die innerhalb der Verfassung und Rechtsordnung stehenden politischen Ziele der Exekutive im Rahmen von Planung und Gesetzgebungsvorhaben zu fördern. Politische Ziele, die von demokratisch legitimierten Organen (Parlament, Staatsregierung, Ressortministerien) im Rahmen ihrer verfassungsrechtlichen Zuständigkeit zum Zwecke der Realisierung aufgegriffen werden, verlassen damit den inneren Wirkungskreis der politischen Parteien und werden zu staatlichen Aufgaben. Da Beamte verpflichtet sind, dienstliche Anordnungen ihrer Vorgesetzten auszuführen (vgl. § 35 Beamtenstatusgesetz – BeamStG) und deren allgemeine Richtlinien zu befolgen, können sie sich nicht unter Berufung auf eine Neutralitätspflicht oder auf den Dienst an der Gemeinschaft, wie sie diesen interpretieren, der Gehorsamspflicht und der Loyalität gegenüber der Regierung entziehen.

Unterricht und politische Betätigung

Ein Recht der Beamtin/des Beamten auf parteipolitische Tätigkeit oder sonstige politische Betätigung besteht innerhalb des Dienstes nicht. Im Dienst, speziell im Unterricht, ist eine parteipolitische Betätigung von Beamten nicht zulässig. Unzulässig ist auch eine politische Indoktrination in der Schule.

Politische Themen im Unterricht

Dies bedeutet nicht, dass die beamtete Lehrerin/der beamtete Lehrer keine aktuellen politischen Themen im Unterricht aufgreifen soll und kann. Entscheidend bei der Behandlung dieser Themen im Unterricht ist, dass die Lehrerin/der Lehrer eine wissenschaftlich fundierte, sachkundige und ausgewogene Darstellung der Materie, des „Für und Wider“, bewerkstelligt.

Politische Werbung in Schulen

Im Spannungsfeld zwischen dem Verbot politischer Werbung an Schulen und dem Informationsrecht der Abgeordneten im Rahmen der ihnen obliegenden Aufgaben kommt es immer wieder – insbesondere im Vorfeld von Wahlen – zu Abgrenzungsproblemen. Hinsichtlich der Beurteilung, ob eine unzulässige politische Werbung vorliegt, hat das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus mit KMS vom 13. Juni 2008 einige allgemeine Grundsätze zur politischen Neutralität (vgl. Nr. 1), Besuchen von Abgeordneten an Schulen (vgl. Nr. 2) und Verteilung von Informationsmaterial (vgl. Nr. 3) dargestellt.

Die persönliche Meinung des Lehrers

Die persönliche Meinung einer Lehrerin/eines Lehrers kann im Unterricht auch erkennbar sein, darf aber nicht dominierend im Mittelpunkt stehen. Die Meinungsfreiheit derselben darf denotwendigerweise auch nicht dazu führen, dass Schüler/innen mit gleicher Meinung bevorzugt oder selbige mit anderer Meinung benachteiligt werden (vgl. KMS vom 8.5.87).



Kein „Maulkorb“ für Gewerkschaftsfunktionäre

Beamte dürfen im Rahmen ihrer gewerkschaftlichen Tätigkeit auch eine sehr harte und polemische Kritik bis hin zur spöttelnden Ironie gegenüber dem Dienstherrn üben, ohne dienstrechtliche Sanktionen befürchten zu müssen. Dies hat der Hessische Verwaltungsgerichtshof in einem Grundsatzurteil vom 19.04.1978 (I OE 59/76) entschieden. Beamte, die sich für gewerkschaftliche Ziele einsetzen, unterliegen nach den Feststellungen des Urteils nur den Grundbindungen, die für das Beamtenverhältnis als öffentlich-rechtliches Dienst- und Treueverhältnis unerlässlich sind. Beamte, die als „Gewerkschaftler“ Meinungsäußerungen abgeben, sind wie Privatpersonen zu behandeln und haben damit einen weitaus größeren Betätigungsspielraum als Beamte, die sich in dieser Funktion als Organverwalter äußern.



Hier direkt zur
Homepage Schule
und Recht - ein
Service des BLLV

Beamtinnen und Beamte haben das Recht sich in Gewerkschaften oder Berufsverbänden zusammenzuschließen. Sie dürfen wegen Betätigung für ihre Gewerkschaft oder ihren Berufsverband nicht dienstlich gemäßregelt oder benachteiligt werden (vgl. § 52 Beamtenstatusgesetz – BeamStG).

Udo Behn, BLLV- Rechtsabteilung Opf.

Hinweis: Dieser Artikel ist gekürzt; ungekürzt finden sie diesen Artikel mit allen Quellenangaben verlinkt zusammen mit meinen weiteren 104 beständig aktualisierten Ratgeberbeiträgen auf dem BLLV-Ratgeber „Schule-und-Recht in Bayern“.

Inklusion – Schulalltag, aber kaum Raum dafür in der Uni?

Seit 2011 werden die Forderungen der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen auch mit dem BayEUG umgesetzt. Nach diesem haben alle Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen das Anrecht eine Regelschule besuchen zu dürfen. Dies ist auch schon längst Alltag in den Schulen – vor allem den Grund- und Mittelschulen. Es gibt kaum eine Klasse, welche kein Kind mit sonderpädagogischen Förderbedarf aufweisen kann.

In der Uni lässt sich die Realität jedoch kaum wiederfinden. Mit etwas Glück beschäftigt man sich mal eine Vorlesungsstunde mit dem Thema Inklusion oder gehört zu den wenigen Glücklichen, welche ein Seminar dazu besuchen dürfen. Aber kann man dann schon sagen, dass sich die zukünftigen Lehrkräfte ausreichend mit dem Thema auseinandersetzen? Tatsächlich ist das, was uns die Uni lehren kann, auch für die anderen Schüler und Schülerinnen hilfreich. Wenn Studierende schon von Anfang an lernen, ihren Unterricht

zu differenzieren und auf die Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler einzugehen, wenn die Studierenden nach ihrem Studium wissen, welche Möglichkeiten es zur Unterstützung gibt ohne auf externe Kräfte angewiesen zu sein, kann dies auch den Schülerinnen und Schülern helfen, welche keinen sonderpädagogischen Förderbedarf haben. Nicht jeder Schüler ist gleich und man braucht keinen sonderpädagogischen Förderbedarf, um verschiedene Unterstützungen zu benötigen. Es wird Zeit, dass Inklusion ein fester Bestandteil des Studiums wird mit Pflichtveranstaltungen für Studierende. Dies würde sowohl den zukünftigen Lehrkräften als auch den Schülern helfen!

Von Ingrun Zoerner



30 Jahre BLLV-Wirtschafts- und Reisedienst

Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich beim BLLV-Wirtschafts- und Reisedienst angefangen habe. Damals gab es ein Büro in München mit zwei Angestellten und zwei Aushilfen sowie fünf Mitarbeitern im Außendienst, ich war eine der zwei Aushilfen. Es war keine klassische Lehre, aber ich kann doch sagen, dass ich von der Pike auf gelernt habe. Seit 2008 darf ich als Geschäftsführerin die Geschicke des BLLV-Wirtschafts- und Reisedienst leiten. Heute sind wir 10 Festangestellte und fünf Aushilfen beim BLLV-WD und RD, dazu 30 Kollegen und Kolleginnen im Außendienst.

Wenn Sie mit dem BLLV-Reisedienst in den Urlaub fahren ist immer was los. In 30 Jahren läuft nicht immer alles wie geplant. Ein geklauter Bus in Mailand, die Wagen und Abteilnummern im Nachtzug sind falsch, im an Ostern noch frischen Sizilien geht die Heizung nicht,... all diese Situationen haben wir gemeistert und zur Zufriedenheit unserer Gäste gelöst. Besser ist es natürlich, wenn unsere Gäste nur tolle Erlebnisse haben und mit einem Koffer voller schöner Erinnerungen zurückkommen. Und das ist sehr, sehr oft der Fall. Viele Mitglieder wollen wieder reisen, Sie auch? Wir freuen uns auf Sie! Unser aktuelles Angebot finden



Iris Güttler

Sie unter bllv-rd.de. Auch im BLLV-Wirtschaftsdienst haben wir in 30 Jahren viele schöne Angebote für Sie entwickelt. Unsere Studierenden erhalten die Anwartschaft kostenlos, unsere aktiven Mitglieder die Dienstaftpflicht- und Schulhausschlüsselverlustversicherung und unsere Mitglieder im Ruhestand die Privathaftpflicht mit Schlüsselabsicherung. Alles im Mitgliedsbeitrag inkludiert. Auch bei allen anderen Versicherungen kooperieren wir mit starken verlässlichen Versicherungspartnern und können Ihnen so vorteilhafte Gruppenverträge anbieten. Sportliche Angebote wie EGYM Wellpass oder Einkaufsvorteile runden das Angebot für Sie ab. Eines ist über all die Jahre geblieben. Wichtig sind die Menschen, die mit uns arbeiten und die, für die wir arbeiten, unsere BLLV-Mitglieder. Herzlichen Dank an alle Kollegen und Kolleginnen für die tolle Arbeit, die Ihr seit vielen Jahren leistet. Und herzlichen Dank an Sie, liebe BLLV-Mitglieder, für das Vertrauen, das Sie uns schenken. Ich freue mich auf die nächsten Jahre mit Ihnen!

Von Iris Güttler (BLLV Wirtschaftsdiens)

Aus der Regensburger Zeitung vom 02.03.2023 (Autor: Markus Schmautz)

ZDF-Filmteam bei BLLV-Versammlung

Thema Lehrermangel treibt Verband um: Immer mehr Quereinsteiger müssen Löcher stopfen

Von Markus Schmautz

Regensburg. Die Mitgliederversammlung des BLLV-Verbandes Regensburg-Land fand am Dienstagabend in Mariaort statt. Die Vorsitzende Astrid Schels begrüßte 80 Mitglieder, die den Weg zu einer ganz besonderen Veranstaltung fanden. Zum einen war Simone Fleischmann, Präsidentin des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV), zu Gast. Zum anderen hatte sich ein Fernstehteam des ZDF angemeldet.

Die Reportage des ZDF, die Rede der Präsidentin sowie die einführenden Worte von Astrid Schels hatten das Topthema dieser Zeit gemeinsam: den Lehrermangel an den Schulen, vor allem an Grund-, Mittel- und Förderschulen. Die Überschrift der Fernsehsendung, die Ende März ausgestrahlt werden soll, wird „Keine Lehrer, kein Plan! Bildung in Deutschland?“ heißen und genau in diese Kerbe schlug auch die BLLV-Präsidentin.

Gleiche Bezahlung für alle Lehrer gefordert

Der seit über 20 Jahren bekannte und sich zuspitzende Lehrermangel treffe die Schulen täglich und mit voller Wucht. Quereinsteiger, unerfahrene Studentinnen und Studenten sowie irgendwie akquiriertes Personal stopfe halbwegs die Lücken, die nicht vorhandene ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer reifen.

Eine gleiche Bezahlung für alle Lehrer sei da nur ein erster Schritt,



Foto: Schmautz

BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann und Kreisvorsitzende Astrid Schels.

um den Beruf des Grund- und Mittelschullehrers wieder attraktiver zu gestalten, erklärte Fleischmann. Noch wichtiger sei aber die Wertschätzung der Politik in Worten und Taten sowie der Gesellschaft. Simone Fleischmann warnte die Politik davor, Lösungen auf dem Rücken der Lehrerinnen und Lehrer zu finden. Die Arbeitsbelastung der an den Schulen tätigen Lehrkräfte sei bereits jetzt am Anschlag.

Mit ihrem beherzten Rundum-

schlag, der den anwesenden Kolleginnen und Kollegen aus dem Herzen sprach, traf die BLLV-Präsidentin den Kern.

Dreharbeiten in Donaustauf und Laaber

Zudem zeigte sie konstruktive Lösungsideen auf, die sie in vielen Gesprächen den politisch Verantwortlichen mit auf den Weg zu geben versucht. Die anwesenden

BLLV-Mitglieder diskutierten anschließend noch lange weiter über die schwierige Situation an den Schulen und brachten viele Ideen und Verbesserungsvorschläge vor, die am Ende vor allem den Kindern an den Schulen zu Gute kämen.

Einen großen Dank sprach Astrid Schels an die Schulleiterinnen der Schulen in Donaustauf und Laaber aus, die sich für die Dreharbeiten des ZDF zur Verfügung gestellt haben.

Aus der Amberger Zeitung vom 27.11.2022 (Autor: Gerd Spies)

„Amberger Seminar“ und der Weg aus der Bildungskrise

Bayerische Lehrerinnen- und Lehrer-Verband (BLLV) trifft sich zur größten Lehrerfortbildung in der Oberpfalz

Amberg/Kümmersbruck. (gsp) Seit 60 Jahren gibt es schon diese vom BLLV organisierte Fortbildungsveranstaltung „Amberger Seminar“, was der Lehrerverband in der Kümmersbrucker Grund- und Mittelschule auch gebührend feierte. Nach zweijähriger Unterbrechung hatte die Veranstaltung mit über 40 Workshops und Vorträgen nichts von ihrer Anziehungskraft verloren, und das, obwohl Wochenende war. Höhepunkt war am Samstagvormittag der Vortrag, gehalten von Professor Klaus Zierer, Dozent für Schulpädagogik an der Universität Augsburg.

Das „Intro“ zum Vortrag passte zum Thema des Vortrags mit dem Titel „Schule neu denken – bildungswirksamer, gerechter, schülerorientierter“. Denn was Unterrichten leisten kann, zeigte Lehrerin Christa Meyer mit ihren Schülern der 5. bis 7. Jahrgangsstufe der Mittelschule Kümmersbruck, die zur Einstimmung das perfekt einstudierte Schwarzlicht-Theaterstück „Moldau“ aus dem Programm der Regensburger Traumfabrik boten.

Gleich zu Beginn seines Vortrags machte der Referent klar: „Wir leben in Krisenzeiten, die sowohl gesamtgesellschaftlich als auch bildungspolitisch von großer Bedeutung sind. Die Krise der Bildung und die Krise der Demokratie hängen eng zusammen“. Ob ein Bildungssystem erfolgreich sei, lasse sich aber nicht am Abiturnschnitt messen. Bildung umfasse nicht nur die kognitive Leistung, sondern auch psychosoziale Aspekte und die physische Verfassung. In allen drei

Bereichen habe Corona in den vergangenen Jahren viel Schaden angerichtet. „Corona war ein großer Treiber in der Bildungsungerechtigkeit. Die Jüngsten und die Schüler aus bildungsfernen Haushalten hat es am meisten erwisch“, lautet die Meinung Zierers.

Um die Bildungskrise zu bewältigen, brauche es, so der Referent, eine Lehrplanreform. Hier habe sich in der Vergangenheit wenig bewegt. „Die Lehrplanreform ist im Kern gescheitert“, lautet sein Fazit vergangenener Bemühungen. Ein zentraler Punkt einer neuen Reform müsse aus seiner Sicht eine Neugewichtung der Fächer sein. „Kein Scherz, aber Kunst, Musik und Sport zähle ich zu den wichtigsten Fächern. Sie haben einen ganz bestimmten Gehalt“, sagt er. Deren Unterricht falle aber immer als erstes aus, würde in unserem Bildungssystem nur ein Schattendasein fristen, beklagt Zierer. Das sehe man aktuell zum Beispiel an der hohen Zahl der Nichtschwimmer seit Corona.

Als zweite wichtige Aufgabe zur Bewältigung der Bildungskrise fordert Zierer eine Stoff-Entropfung in vielen Fächern. „Das Einzige, das ein Abiturient nach dem Abitur noch weiß, ist, dass er noch einmal so gut schreiben würde“, kritisiert der Hochschulprofessor. Besonders im Fach Mathematik stecke aus seiner Sicht viel Gerümpel. „Nicht viel von dem, was in den Lehrplänen steht, ist auch für das spätere Leben wichtig“, ist seine Überzeugung.

Zum Einsatz von digitalen Medien im Unterricht bezieht der Re-



Professor Klaus Zierer bei seinem Vortrag. Bild: gsp

ferent auch klar Stellung. Dass Smartphones in unmittelbarer Nähe zu Hause beim Lernen die Leistung mindern würden, sei wissenschaftlich nachgewiesen. Der Einsatz von Tablets im Unterricht erhöhe lediglich kurzfristig die Motivation. „Wir brauchen eine begleitende Medienbildung“, fordert er. Denn analoges Lernen mit Papier und Stift führe nach wie vor zu größerem Erfolg als Lernen am Tablet.

Revolutionär – besonders für die Situation an den weiterführenden Schulen – mutet seine Forderung, statt fächergebundenen Unterricht sogenannten „Epochen-Unterricht“ einzuführen. „Die Fächer

existieren ja nur nebeneinander“, sagt er. Epochenunterricht mit fächergebundenem Unterricht in der ersten Stufe, interdisziplinärer Unterricht in der zweiten Stufe und dann die Zusammenschau mit den entsprechenden Schlussfolgerungen, so müsste aus seiner Sicht der Unterricht aussehen, der auch den bayerischen Bildungszielen gerecht werden würde. „Dieser Unterricht würde der bayerischen Verfassung gerecht werden, wonach unser Bildungssystem nicht nur Wissen und Können, sondern auch Herz und Charakter, also Werte vermitteln soll“, ist Zierer überzeugt.

Das alles Entscheidende, was einen erfolgreichen Unterricht ausmacht, ist für den Schulpädagogen am Ende aber die Person, die vor der Klasse steht. „Die Ausstattung der Schule oder die Klassenstärke, das sind alles nur Oberflächenmerkmale“, relativiert er deren Bedeutung. Letztendlich sei es die Lehrperson selbst, die die Lernleistung der Schüler entscheidend beeinflusse, erklärt Zierer. Die Lehrer-Schülerbeziehung, die Glaubwürdigkeit der Lehrperson, sein Feedback als Methode des Unterrichts, das seien die entscheidenden „Tiefenstrukturen“. Wir müssen Kompetenz und Haltung vermitteln“, ist seine Überzeugung.

Diese Lehrer-Kompetenzen würden auch nicht von der Besoldungsstufe abhängen, ist Zierer überzeugt. „Sie werden aus einem schlechten Lehrer durch mehr Besoldung keinen guten Lehrer machen“, schrieb Zierer am Ende dem BLLV ins Hausaufgabenheft.

Ein Leserbrief unserer Kreisverbände zur Klarstellung aus der Amberger Zeitung

Thema 5. Klassen an bayerischen Wirtschaftsschulen: „Von einstimmig kann keine Rede sein!“

Zum Artikel „Einstimmig für fünfte Klassen an bayerischen Wirtschaftsschulen“ melden sich einige BLLV-Mitglieder zu Wort:

Mit Erstaunen lasen wir in der Wochenendausgabe vom 25./26. März den Artikel „Einstimmig für fünfte Klassen an bayerischen Wirtschaftsschulen“. Hier wird Tobias Gotthardt mit den Worten zitiert: „Aber wir sind uns alle so einig wie sonst nicht.“ Alle Verbände, die Lehrer, die Politik – Der Eindruck wird vermittelt, dass sich nun alle Verbände über die Einführung einer 5. Klasse an der Wirtschaftsschule einig sind. Allerdings wurde wohl der mitgliederstärkste Verband, der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband, von Herrn Gotthardt ausgeklammert.

Aus Sicht des BLLV, der mit 67.000 Mitgliedern der mit Abstand größte Lehrerverband in Bayern ist, macht ein solcher Ausbau der Wirtschaftsschule im Kontext eines durchdachten, pädagogischen Schul- und Bildungskonzeptes keinen Sinn. Aus unserer pädagogischen Sicht als Lehrkräfte ist es nicht sinnvoll, eine zweijährige Kinder zu öffnen und eine 5. Klasse an der Wirtschaftsschule einzuführen. Dass der Übertritt in eine berufliche Fachschule im Gegensatz zur wohnortnahen allgemeinbildenden Mittelschule unmittelbar soll, halten Grundschule erfolgen soll, halten lektionsdruck entsteht und bürdet sowohl Schülern und Schülerinnen als auch den Eltern noch mehr Stress

auf. Neunjährige Kinder sollen final für eine Schullaufbahn scheidet. Sie sollen wissen, ob sie einmal einen kaufmännischen Beruf ausüben wollen oder nicht. So wird der Übertrittsdruk in der Wirtschaftsschule erhöht. Schon ohne die Übertrittsmöglichkeit an die Wirtschaftsschule sollte das aktuelle Übertrittsverfahren in der Grundschule unserer Meinung nach grundlegend geändert werden. Wir fordern seit langem eine gerechte gemeinsame Schulpflicht für Kinder, damit auf deren individuelle Bedürfnisse besser eingegangen werden kann. Es sollten also mindestens die ersten sechs Jahre, besser noch länger, gehen, eine grundlegende Bildung der Schule erhalten, ganz im Inklusion, Integration und tät. Bei den PISA-Studien vergangenen Jahre kamen namentlichen Länder mit vorderen Plätze, und Schülerinnen und Schülern überdurchschnittlich gut. Es gibt also sehr gute Beispiele für ein längeres gemeinsames Lernen und gegen frühzeitige Trennung. Die vorherrschende Politik auf dem Wirtschaftsschulweg, die durchgetrennt wird, könnte feststellen. Gar

Tanjung Bergmann

30. Bayrische Meisterschaften des Bayr. Lehrerinnen und Lehrerverbandes im Stockschießen

Am Samstag, den 18. März 2023, fanden in der Stockschützenhalle des FC Untertraubenbach die 30. Meisterschaften für Lehrerinnen und Lehrer des BLLV im Stockschießen statt.

Zu dieser Jubiläumsveranstaltung fanden 24 Kollegen und Kolleginnen den Weg nach Untertraubenbach. Dabei waren Vertreter aller Schularten, vom Lehrer bis zum Schulleiter, von der jungen Lehrerin bis zum Pensionär angereist. Wettbewerbsleiter und Organisator Max Seebauer zeigte sich erfreut darüber, dass auch dieses Jahr wieder viele Teilnehmer den Weg nach Untertraubenbach gefunden hatten. Nach der Auslosung wurden die Teilnehmer in sechs Mannschaften eingeteilt, die eine Doppelrunde im Modus „Jeder gegen jeden“ zu bestreiten hatten.

Nach mehreren Stunden spannenden Wettkampfs konnte Max Seebauer die Siegerehrung durchgeführt. Sein Dank galt auch dem

FC Untertraubenbach mit seinem Hallenwart Alfons Spanfellner, der nicht nur die Halle zur Verfügung stellte, sondern mit seiner Mannschaft die Teilnehmer mit Speis und Trank versorgte und außerdem noch als Schiedsrichter fungierte. Dank galt auch Bianca Spanfellner, die das Amt der Schriftführerin im Rechenbüro übernommen hatte. Auch bedankte sich Max Seebauer beim BLLV für die Stiftung der wertvollen Sachpreise.

Seebauer sprach zum Abschluss bei allen Teilnehmern die Hoffnung aus, dass auch im kommenden Jahr wieder viele Stockschützen durch ihre Teilnahme ein interessantes und sportlich wertvolles Turnier gewährleisten. Diese Hoffnung teilt auch Sportbeauftragte im BLLV Oberpfalz, Julia Lindner, und bedankte sich bei Max Seebauer für die tolle Organisation und Arbeit – und das schon zum 31. Mal!

Von Julia Lindner

Die Sieger des 25. Jubiläumsturniers:

Rang	Mannschaft	Nation	Punkte	Quotient	Stockpunkte
1.	M 1		23 : 5	2,161	201 : 93
	Eder Hans, Wargitsch Ludwig, Elsenberger Thomas, Schwarz Ludwig				
2.	M 5		17 : 11	0,942	130 : 138
	Weininger Bernhard, Kopp Siegbert, Lorenz Martin, Scharf Herbert				
3.	M 8		16 : 12	1,341	173 : 129
	Bartoszyk Klaus, Wittmann Hans, Stötzer Karl, Steinhauser Günter				
4.	M 3		15 : 13	1,389	157 : 113
	Höhnke Max Michael, Petermichl Helmut, Seebauer Max, Dr. Pohl Dieter				

Rang	Mannschaft	Nation	Punkte	Quotient	Stockpunkte
5.	M 2		14 : 14	0,754	132 : 175
	Bergbauer Klaus, Weiß Thomas, Wallinger Paul, Stoltmann Ulrich				
6.	M 6		10 : 18	1,046	136 : 130
	Groitzl Ludwig, Wagenknecht Gerhard, Simmerl Hans, Seidl Alexander				
7.	M 4		10 : 18	0,693	115 : 166
	Bauer Kerstin, Kropp Manfred, Peintinger Alexander, Raith Florian				
8.	M 7		7 : 21	0,465	87 : 187
	Zistler Lorenz, Böttcher Christine, Wagenknecht Wolfgang, Messerer Josef				



GLITZER IM KOPF

Traumasensitive Achtsamkeit an Oberpfälzer Schulen

Seit nunmehr acht Jahren wirkt Sabine Kunst in Bayern und bis über die deutschen Bundesgrenzen hinaus mit ihren Klassenzimmertrainings und Fortbildungen rund um die Themen Achtsamkeit, Selbstfürsorge und das Nervensystem an Schulen und in der Lehreraus- und Weiterbildung.

„Es war immer mein Wunsch, die Achtsamkeit unter die Menschen zu bringen, angefangen bei den Kleinsten,“

und das hat Sabine seitdem auch mit viel Herzblut getan.

„Du, Frau Landgraf, ich muss jetzt mal kurz was anderes machen, ich hab grad so viel Glitzer im Kopf.“ Das Achtsamkeitstraining tut meiner 1. Ganztagsklasse und mir unwahrscheinlich gut. Und den Kindern gibt es ein Vokabular mit, um das auszudrücken, wofür sie so oft keine Worte finden.

Tanja Landgraf, Lehrerin GS Burglengenfeld

Das einprägende Bild mit dem Glitzer im Kopf und dem Glitzer-glas kennen zwischenzeitlich viele Kinder und Jugendliche. Aber auch für Erwachsene stellt der glitzernde Wirbelsturm im Glas eine greifbare Metapher dar, mit der sie die unterschiedlichen Reaktionsabläufe ihres Nervensystems, und die dadurch ausgelösten Antworten ihres Körpers besser verstehen können.

Seit 2019 haben wir an unserer Grundschule jährlich stattfindende Achtsamkeitstage in allen Klassen. Sabine zeigt den Schülerinnen und Schülern vielfältige Übungen, die ihnen in herausfordernden Zeiten

helfen, sich wieder auf das Wesentliche zu besinnen. Durch konkrete Impulse zur Weiterarbeit für das Kollegium wird das Konzept kontinuierlich im Schulalltag integriert. Die Achtsamkeit leistet für unsere Schulfamilie einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Schüler- und Lehrer-gesundheit.

Andrea Proske, Schulleitung GS Sünching

Auf der Suche nach einem Weg, die Achtsamkeit möglichst nachhaltig und ganz authentisch in den Schulalltag zu integrieren, hat sich gezeigt, dass vor allem die Unterstützung der Lehrkräfte an erster Stelle stehen sollte. Sie bilden das Fundament der Klassenzimmergemeinschaft und sind mitverantwortlich für ein gesundes Wachstum der Gruppe, ganz ähnlich wie die Wurzeln eines Baumes. Dafür bedarf es gesunder und sicherer Räume, in denen sie sich regenerieren können, gehört werden und sich gesehen und verstanden fühlen. Denn: der Job wird immer herausfordernder und geht an die Substanz.

„Es kommen immer mehr Kolleginnen und Kollegen in meine Workshops, die an Grenzen ihrer eigenen emotionalen Belastbarkeit stoßen. Menschen, die so gerne etwas verändern möchten, sich damit aber häufig in ihrem direkten Umfeld alleine oder unter nur Wenigen

fühlen. Die Sehnsucht nach Gleichgesinnten ist groß. Nach nachhaltigem Leben von Achtsamkeit. Nach Austausch mit Menschen von denen sie sich ein bisschen mehr gesehen fühlen, und wo sie auf Resonanz und Verständnis hinsichtlich der täglichen Stolpersteine im Schulalltag stoßen.“

Um diesem wachsenden Bedürfnis gerecht zu werden, hat Sabine den Glitzer im Kopf Online-Zirkel ins Leben gerufen und diesen zum Jahresbeginn über das Schulfeld hinaus auch für Wirkende im gesamten pädagogisch-therapeutischen Bereich geöffnet. So treffen sich etwa einmal im Monat all diejenigen (Lehrkräfte, Erzieher:innen, Therapeut:innen, ...), die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, um unter Sabines Anleitung in eine kleine achtsame Auszeit miteinander einzutauchen. Ganz unkompliziert, informell und kostenlos.

Der Glitzer im Kopf Zirkel ist eine wunderbare Möglichkeit für mich, mitten im Alltag innezuhalten, und auf sanfte und kreative Weise die Aufmerksamkeit in meinen Körper zu lenken. Sabines Impulse helfen mir Neues wahrzunehmen, Tiefes zu fühlen und zu erleben, um erfrischt und gestärkt daraus hervor zu gehen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Julia G., Teilnehmerin Übungs-Zirkel

Bei Interesse könnt ihr euch gerne unverbindlich unter folgender Adresse bei Sabine anmelden:

info@intopause.com – Betreff: Glitzer im Kopf.

Um das Nervensystem umfassender begreifen zu können, hat Sabine vor ein paar Jahren eine Ausbildung gemacht und ihren Schwerpunkt seither auf den Bereich Trauma und traumasensitive Achtsamkeit gelegt. Somatic Experiencing (SE)[®] heißt das schonende, körperorientierte Verfahren zur Lösung von traumatischem Stress, das sie mit viel Resonanz in ihre Arbeit integriert. Und so reicht Sabines Fortbildungsangebot nun von Glitzer im Kopf bis hin zu Flüsternde Körper, für all diejenigen, die traumainformiert und -sensitiv in die Begegnung und Arbeit mit ihren Schützlingen gehen wollen. In Einzelsitzungen für Erwachsene bietet sie zusätzlich auch Lehrenden achtsame Räume zur Innenschau und zum Ressourcenaufbau an.

Die nächste Flüsternde Körper Online-Fortbildung für Lehrkräfte in der Oberpfalz findet am Mo., 26. Juni statt.

Anmeldung bei FIBS unter: Nr. S375-0/23/22

Für 2024 ist eine umfassende Weiterbildung in Achtsamkeit & Trauma geplant. Bei Interesse dürft ihr Sabine gerne anschreiben.

Kontakt:

www.glitzerimkopf.com



E-Mail: info@intopause.com
www.intopause.com



CREDIT: Jorge Fabian Castillo

BNE konkret Kommentar

Antworten auf „Klima-Kleber“ & Co

BNE ist stärker gefragt denn je

Eine Fülle alarmierender Nachrichten über Kriege, Naturkatastrophen und Prognosen der Wissenschaft zu Klimawandel und Artenschwund belasten die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen immer stärker. Die Zahl großer gesellschaftlicher Fragen, die die aktuell herrschende Generation weithin ungelöst vor sich herschiebt, macht Angst.

Resignation und Hoffnungslosigkeit greifen lähmend um sich, zumal die Protestaktionen von „Fridays for future“ nicht den vielfach erhofften Durchbruch erzielen konnten. Ein Mosaiksteinchen: Noch immer winken in Gewinnspielen von Lokalsendern Flugreisen als „Traumurlaub“. Für die einen erscheint damit ein Lebensstil, der längst als epochaler Irrweg entlarvt ist, als weiterhin unhinterfragte, „alternative“ Normalität.

Andere glauben allzu gerne dem modernen Ablasshandel mit CO₂-Kompensationen und den wolkigen Versprechungen von Greenwashing aller Art. Wieder andere sehen es einfach nicht mehr ein, als gefühlt einzige auf irgendetwas zu verzichten, während gefühlt „alle anderen“ ausgiebig von ihrem vermeintlichen Recht auf grenzenlosen Konsum Gebrauch machen und sich gedankenlos an allem bedienen, solange es Welt und Markt eben hergeben. Sie alle verstummen, verdrängen und verweigern einen Diskurs, der offenbar ohnehin keine attraktiven Lösungen aus den vielen Dilemmata bietet. Bis auf die kleine Gruppe Verzweifelter, die polarisierende und teilweise illegale Aktionen als vermeintlich einzigen Notausgang wählen und damit allerdings einen Großteil der Aufmerksamkeit auf sich und von der zugrunde liegenden Problematik weg lenken. All dies konterkariert unsere Bemühungen um eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gemäß LehrplanPLUS und UN-Agenda 2030. Hier eine kleine Auswahl dessen, was wir in dieser Situation tun können:

- Unseren Schülerinnen und Schülern in Klassenrat und SMV „das Wort geben“ (C. Freinet). Bei einem abgestimmten Ethik- und Religionsunterricht lässt sich dafür sogar noch mehr Zeit im Alltag gewinnen.
- Zusammen mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern Gemeinschaft stiftende, wertebasierte Entscheidungen treffen und damit Vereinzelung abbauen: An unserer Schule wollen wir uns gesund ernähren, nachhaltig kleiden, Ressourcen einsparen... dafür Wege finden und die Vorteile davon gemeinsam genießen!
- In diesem Zusammenhang partizipative Projekte anbieten, die erfahrungsgemäß recht schnell zu greifbaren Erfolgen führen und eindrucksvoll dargestellt werden können. Zum Beispiel: nachhaltige Schulsachen, nachhaltige Pausenbox, Schulkleidung auf nachhaltigen Textilien, Teilnahme an „Fifty-fifty-Aktiv“, jahrgangsübergreifender „Bus mit Füßen“...
- Der „Nachhaltigkeitskalender“ des BLLV bietet zu vielen Themen altersgerecht aufbereitete Materialien.

- Unseren Schülerinnen und Schülern Orientierung durch wesentliche Fakten aus Naturwissenschaft und politischer Bildung geben. Dazu zählt auch die Tatsache, dass bereits eine relativ kleine Gruppe öffentlich Aktiver von ca. 3% als „kritische Masse“ deutlichen Einfluss auf die Politik nehmen kann. Demgegenüber führt ein verändertes Konsumverhalten der gleichen Bevölkerungsgruppe nur zur Ausbildung eines begrenzten Nischenmarktes, aber nicht zu größeren Veränderungen.
- Warum also nicht an Geschäfte in der Umgebung oder Medien wie den erwähnten Lokalsender herantreten und gemeinsam Wege zu Veränderungen finden?

Ich wünsche uns allen die notwendige Entschlossenheit, diese Zukunftsthemen in unseren Schulalltag zu holen. Sicher fehlt es uns dann auch nicht an Kreativität, ihnen entsprechend Priorität trotz all dem anderen Drängenden und Dringenden zu geben.

Von Martin Göb-Fuchsberger



Fridays for Future: viel mehr als nichts erreicht

(Foto: Martin Göb-Fuchsberger)



Dieser Online-Vortrag von Prof. Dr. Harald Lesch bündelt die wichtigsten wissenschaftlichen Hintergrundinformationen zum Klimawandel.



Hier können Sie die Infomaterialien zur „nachhaltigen Schultasche“ des BLLV herunterladen.



Hier geht's direkt zum „Nachhaltigkeitskalender“ des BLLV und den kostenlosen Online-Materialien!

Unter der Schirmherrschaft von
Staatsminister Prof. Dr. Michael Piazzolo



**JETZT
KOSTENLOS
ANMELDEN!**

KICKEN FÜR KINDER IN NOT

Die spannende Schulaktion,
die allen Spaß macht.

Jetzt informieren
und für Sommer 2023
anmelden

www.ball-helden.de



Eine Initiative von



Schule
für Morgen



die Bayerische
Versichert nach dem Reinheitsgebot

Ehrung langjähriger Mitglieder

Der Bezirksvorsitzende des BLLV, Manuel Sennert, und die Vorsitzende des Kreisverbands Amberg-Land, Michaela Bergmann, ehrten im Gasthaus Aschenbrenner in Paulsdorf langjährige und verdiente Mitglieder. Da coronabedingt die Ehrungen in den letzten Jahren nicht durchgeführt werden konnten, wurden die Ehrungen aus den Jahren 2021, 2022 und 2023 zusammengefasst, so dass eine staatliche Zahl zu Ehrender zusammengekommen war.

Manuel Sennert war zum ersten Mal beim Kreisverband Amberg-Land zu Gast und nutzte die Gelegenheit, sich vorzustellen und einen Einblick in die Themen zu geben, die den BLLV derzeit beschäftigen. Er berichtete über aktuelle Entwicklungen zur Anhebung der Lehrerbeseoldung, was als großer Erfolg für den BLLV zu verbuchen sei. Allerdings erwarte man nun nicht nur Absichtserklärungen von der Politik, sondern konkrete Vorschläge zur Umsetzung.

Auch der derzeitige Lehrermangel wurde thematisiert und seine Auswirkungen auf die tägliche Arbeit der Lehrkräfte in der Schule. Manuel Sennert sprach auch die „Big Five“ der bayerischen Bildungspolitik an: Digitalisierung, Ganzttag, individuelle Förderung, Inklusion und Integration. In all diesen Bereichen seien Lehrerinnen und Lehrer stark gefordert. Unterstützung und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen seien dringend nötig, um den Lehrkräften ein erfolgreiches Wirken im Klassenzimmer zu ermöglichen.

An dieser Stelle dankten der Bezirksvorsitzende und die Vorsitzende des Kreisverbands allen, die den BLLV durch ihre Mitgliedschaft und Treue unterstützen und begleiten.

Folgende Mitglieder wurden geehrt:

- 65 Jahre: Hans Koller, Hermann Helm
- 60 Jahre: Manfred Klemm, Sigrid Klick, Franz Hehenberger sen., Alfred Zimmermann
- 55 Jahre: Manfred Bauer, Franz Hofstetter, Gertrud Wollmann, Karl-Heinz Knorr, Peter Sobotta, Margit Hofmann
- 50 Jahre: Herbert Tischer, Maria Lobermayer, Egon Wittl, Waldtraud Bartmann, Karl-Heinz Meier, Ruth Kappl, Anneliese Gierth, Albert Rösch, Sebastian Schär
- 45 Jahre: Peter Oswald, Thomas Oetzinger
- 40 Jahre: Helmut Markl, Helga Schneider, Beate Schmidtschneider, Margit Heindl, Monika Ziechaus, Pia Täschner
- 35 Jahre: Andrea Schmid, Sabine Weiß, Andrea Meier
- 30 Jahre: Raffaella Pichl, Johanna Peter, Heike Brendel, Markus Gleißner, Christine Kopp-Kölbl, Heike Hütter, Franz Hehenberger jun., Alexandra Baldauf
- 25 Jahre: Siglinde Rogner-Schnappauf, Felicitas Berger, Martina Frühwirth, Martina Schober, Seyra Ziegler, Elisabeth Herkommer, Christine Kölbl, Kerstin Gleißner, Sandra Schmidt

Nach den Ehrungen und einem gemeinsamen Foto ging es zum gemütlichen und kulinarischen Teil des Zusammentreffens über. Bei vorzüglichem Essen wurden weitere Erinnerungen und Erlebnisse aus alten Zeiten ausgetauscht.

Von Michaela Bergmann



*Vordere Reihe von links:
Egon Wittl, Anneliese
Gierth, Ruth Kappl, Kerstin
Gleißner, Markus Gleißner,
Manuel Sennert*

*2. Reihe von links: Michaela
Bergmann, Pia Täschner,
Helga Schneider, Hans
Koller Margit Heindl,
Sandra Schmidt*

*Hintere Reihe von links:
Helmut Markl, Gertrud
Wollmann, Thomas
Oetzinger, Herbert Tischer,
Andrea Schmid*

*Nicht alle Geehrten
konnten ihre Auszeichnung
persönlich
entgegennehmen.*

Kreisverband Cham

Jahreshauptversammlung mit Ehrungen beim BLLV Cham

Der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) Kreisgruppe Cham lud kurz vor den Osterferien zur Jahreshauptversammlung mit traditionellem Entenessen in den Brunnerhof nach Arnschwang ein. Die Vorsitzenden Heidrun Bayer, Sabine Lankes und Karin Schuh freuten sich über die wieder gestiegenen Anmeldezahlen und begrüßten die rund 70 Gäste.

Nach dem Rechenschaftsbericht wurde auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres zurück- und auf geplante Veranstaltungen vorausgeblickt. Es schloss sich ein kurzer Exkurs in die Bildungspolitik an, in dem es darum ging, den aktuellen Entwicklungsstand bezüglich Lehrermangel und Besoldungsanpassung darzulegen. Anschließend wurde der Verstorbenen gedacht, bevor die Ehrungen der langjährigen Mitglieder stattfanden. Einige der Geehrten waren persönlich anwesend und konnten eine von BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann und von Bezirksvorsitzendem Manuel Sennert unterzeichnete Ehrenurkunde sowie einen Gutschein als Dankeschön für ihre langjährige Treue entgegennehmen. Besonders erfreut war die Gesellschaft darüber, dass Herr Josef Sedlacek, der bereits seit 65 Jahren dem BLLV die Treue hält, spontan bereit war, über die Anfänge seines Lehrerdaseins in den 50er Jahren zu berichten. Spannend und anschaulich erzählte er aus einer Zeit, in der vieles in der Schullandschaft noch sehr anders war als heutzutage. Seinen Ausklang fand der Abend mit dem traditionellen Entenessen, bei dem in geselliger

Runde noch lange viele interessante Gespräche lehrergenerationsübergreifend geführt wurden.

Die geehrten Mitglieder:

- 10 Jahre: Bauer Caroline, Danzer Ronja, Huber Andrea, Laumer Markus, Lex Elisabeth, Wendl Susanne
- 15 Jahre: Brunner Magdalena, Effenhauser Sigrid, Köppl Mirjam, Luger Barbara, Sienicki Veronika
- 20 Jahre: Bognitschar Tobias, Mayer-Urban Angela
- 25 Jahre: Ebert Claudia, Rohse Stefanie, Gabriel Andreas, Nicolaucig Birgit, Früchtl Andrea
- 30 Jahre: Rötzer Bettina, Schaffner Isolde, Baumann-Fischer Kerstin, Kussinger Sigrid
- 35 Jahre: Stauber Barbara
- 40 Jahre: Bucher Margarete, Siebenherl Marianne
- 45 Jahre: Heiduk Christine, Rädlinger Alois, Wipp Angelika, Althammer Max
- 50 Jahre: Kindermann Veronika, Kral Hans, Stieglitz Wolfgang
- 60 Jahre: Spreitzer Erika, Riederer Erich, Dankerl Michael
- 65 Jahre: Bogner Alfons, Sedlacek Josef

Text: S. Lankes

Fotos: L. Vielsmaier



Kreisverband Kemnath

BLLV: Vortrag über den dienstrechtlichen Lebenslauf

Zu einer gemeinsamen Veranstaltung hatten die beiden Kreisverbände Tirschenreuth und Kemnath des BLLV Oberpfalz eingeladen. Astrid Schels, die Leiterin der Abteilung Dienstrecht und Besoldung im BLLV-Bezirk Oberpfalz, ließ in ihrem Vortrag den „Dienstrechtlichen Lebenslauf“ einer Lehrerin und eines Lehrers Revue passieren. Sie begann mit der Zeit des Referendariats, ging dann auf die Probezeit und die anschließende Beurteilung ein. „Während der Probezeit muss zur Hälfte der Zeit eine Einschätzung erfolgen“, teilte sie den interessierten Lehrerinnen und Lehrern mit.

Sie erläuterte ihnen, was während einer Schwangerschaft und der eventuell anschließenden Elternzeit beachtet werden muss. Ebenso waren die Kriterien für Teilzeit und die Zeit der mobilen Reserve Themen ihres Vortrags. Grundsätzliches zur Unterrichtsvertretung und zur Mehrarbeit standen dann im Fokus. Dabei erklärte sie, wie Mehrarbeit „vergütet“ werden kann und welche Personengruppen davon ausgeschlossen sind. Ein weiterer Punkt war die Versetzung von Lehrerinnen und Lehrern in andere bayerische Regierungsbezirke und

die Möglichkeiten ihrer Rückkehr in den ursprünglichen Bezirk. Da der Lehrermangel in Bayern besonders im Grundschulbereich sehr hoch ist, wurde die Möglichkeit des Freistellungsmodells „Sabbatjahr“ abgeschafft und die Lehrkräfte zur Erstellung eines Arbeitszeitkontos, das nach dem Alter ausgerichtet ist, verpflichtet. Der letzte Teil des sehr informativen Referats beschäftigte sich mit der Beförderung, die auf Grund der jetzt anstehenden Beurteilung erfolgen kann. Als Erklärungshilfe diente die Beurteilungspyramide. Die Bedeutung des Personalrats und die Bedingungen für die Versetzung in den Ruhestand wurden auch aufgezeigt. Auch auf die Beihilfe ging die Referentin ein. Ihr Vortrag endete mit dem schon zu Beginn angesprochenem Slogan „Sie sind es wert“. Die längst überfällige Besoldungsanhebung für alle Grund- und Mittelschullehrkräfte ist mehr als berechtigt“, betonte sie. Sabine Graser und Martina Thöns, die beiden Vorsitzenden der Kreisverbände Tirschenreuth und Kemnath, bedankten sich bei der Referentin mit blumigen Geschenken.

Von Christiana Zaglmann

Kreisverband Neumarkt

Literarisches Café

Am 26. Januar 2023 betrat der BLLV-Kreisverband Neumarkt ein neues Terrain. Es fand das 1. Literarische Café mit großer Teilnehmerzahl statt. Herr Leonard Fuchs stellte das Buch „Der Tropfen weiß nichts vom Meer“ von der Autorin und Künstlerin Mahbuba Maqsoodi vor. Es ist die Autobiographie einer starken Frau. Sie beschreibt ihr bewegtes Leben, die politischen Grausamkeiten, spricht aber auch von Liebe, Respekt und Menschlichkeit. Das Buch umfasst 77 Kurzgeschichten, die sich in 3 Episoden aufteilen: ***Afghanistan, *Russland, *Deutschland**. Frau Maqsoodi ist am 19.01.1957 in Herad/Afghanistan geboren und mit sechs Schwestern aufgewachsen. Mädchen bedeuten in Afghanistan Unheil und Finsternis, Kummer und Sorgen. Sie werden jedoch auch als lebender Kredit angesehen. Der Vater hieß jedoch jedes Mädchen freudig willkommen. Nach Abitur und Studium arbeitete sie zunächst als Gymnasiallehrerin. Ihre große Leidenschaft gehörte der Kunst. Ihr späterer Ehemann war in Afghanistan ihr Lehrer. Bei einer Kunstausstellung, in der ihre Werke positiv aufgefallen waren, bekamen beide ein Kunststipendium in Russland. Nach dem Kunststudium gewährte man ihnen drei Jahre Aufenthaltsverlängerung für ihre Promotion. 1988 – 1990 war die Welt im Umbruch.

Zurück nach Afghanistan war für die mittlerweile kleine Familie (mit zwei



Söhnen) keine Alternative, denn es herrschte Bürgerkrieg. Nach einer Flucht wurde ihr 1994 politisches Asyl in Deutschland gewährt. In Bayern, in der Mayer'schen Hofkunstanstalt für Glasmalerei und Mosaik, fanden die Eheleute eine neue berufliche Heimat. Besonders beeindruckt war Frau Maqsoodi von der deutschen Gründlichkeit, von dem riesigen Angebot an Supermärkten, in denen man nicht handeln musste, sowie von der Begrüßungsformel: „Grüß Gott“. Als Glasmalerin gestaltete sie am Anfang viele katholische Kirchenfenster in den USA, später auch in Deutschland. Als Muslima war dies für sie kein Problem, da ihr Vater, ein Lehrer, den Samen des freien Denkens bei ihr gesät hatte. Sein Motto: Verstand und Herz, beides sollt ihr nutzen. Es ist ein sehr emotionales Buch. Herr Fuchs hat uns mit beeindruckenden Bildern und Fotos der Künstlerin, mit entsprechender Länderkunde sowie der afghanischen Geschichte und dem aktuellen politischen Geschehen richtig gefesselt.

Von Maria Weißling

Kreisverband Neumarkt

Endlich wieder Schafkopfen

Nach dreijähriger Pause konnte der KV wieder seinen traditionellen Osterschafkopf im Gasthaus Kienlein in Holnstein austragen. Wie immer bei diesem Turnier konnten sämtliche Teilnehmer einen Preis, den sie sich in der Reihe ihrer Platzierung selbst aussuchten, mit nach Hause nehmen. Nach zwei Runden standen die Sieger fest. Kreisvorsitzender Albert Semmler nahm die Siegerehrung vor und dankte Sven Schmitz für die Unterstützung bei der Durchführung des Turniers. Hans Lang gewann das Turnier, gefolgt von Jochen Hegel und

Anton Spangler auf den dritten Platz. Jüngster Mitspieler war Tizian Wittl, der das Schafkopfen von seinem Opa



Jochen Vatter gelernt hat und sich wacker schlug.

Von Albert Semmler

Gruppenbild Michael Dauscher, andere Fotos und Text Albert Semmler

Kreisverband Neustadt/WN

KV Neustadt dankt für jahrzehntelange Treue

Im Rahmen seiner Jahreshauptversammlung konnte der Kreisverband Neustadt/WN wieder einige Mitglieder für ihre Treue zum Verband auszeichnen. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende Angelika Luber ging Bezirksvorsitzender Manuel Sennert in seinem Kurzreferat auf die aktuelle Schulpolitik ein. Neben der Freude über Fortschritte bei der Eingangsbesoldung blieben doch Defizite bei der Wertschätzung sowie den Arbeitsbedingungen. Zudem hätte der Verband noch viele Themenfelder als Solidargemeinschaft zu bearbeiten.

Der Zusammenhalt – über viele Jahrzehnte hinweg – wurde auch in den anschließenden Ehrungen deutlich.

25 Jahre: Katja Meidenbauer und Stefanie Moller

30 Jahre: Evelyn Bauer, Rainer Hetz, Stefanie Hetz, Gabriele Wachter-Kauschinger, Anja Steinsdörfer, Lydia Kallmeier, Maria Busl, Britta Schmidbauer, Michaela Zeitler, Elke Tober, Thekla Suttner, Armin Karwath und Renate Brunner

35 Jahre: Claudia Hofmann, Silvia Hauer-Kassner, Heike Weber, Martin Schaller und Sonja Ullmann

40 Jahre: Gabi Preiser und Lieselotte Gröger-Wefers

45 Jahre: Klaus-Jürgen Kuschel, Christian Hüttner, Elisabeth Graßler, Gerhard Steiner und Rosa Hösl



Das Bild zeigt die anwesenden Geehrten mit Bezirksvorsitzenden Manuel Sennert und KV-Vorsitzender Angelika Luber.

50 Jahre: Isolde Schinner, Silvia Löffler und Petra Dornheim

55 Jahre: Rainer Christoph

60 Jahre: Rudolf Rohm

Diese Treue wurde vom Kreisverband mit Urkunden und Geschenken belohnt. Der Abend klang mit einem gemeinsamen Abendessen und guten Gesprächen über aktuelle und vergangene Schulzeiten aus.

Von Armin Aichinger (Pressewart KV Neustadt/WN)

KV Sulzbach-Rosenberg – KV Vilseck

Besuch im Landgericht Amberg

Reges Interesse fand bei den BLLV-Kreisverbänden Sulzbach-Rosenberg und Vilseck eine Besichtigung des Landgerichts Amberg. Zwar hat die moderne Technik längst Einzug gehalten im historischen Gebäude, doch einiges erinnert auch noch an die kurfürstliche Zeit bis 1803, wie etwa Darstellungen der Kurfürsten, die in Amberg residierten, oder die Kutsche des Gefängnisdirektors in der früheren Einfahrt. Der ehemalige Landgerichtspräsident Harald Riedl gab zunächst einen Überblick über die Historie der Gebäude in der Regierungsstraße. Das älteste davon, erbaut 1544 bis 1547, war einst die Regierungskanzlei des Kurfürsten Friedrich II. Es ist der bedeutendste Renaissancebau der Oberpfalz und war früher ein Ämterzentrum, waren doch neben der Regierungskanzlei auch noch das Rentamt und das höchste Gericht dort untergebracht. Es kann deshalb auch als das älteste Gerichtsgebäude Bayerns bezeichnet werden, das ununterbrochen der Rechtsprechung diente. Erweiterungsbauten im Barock- und Jugendstil wurden benötigt, um die immer zahlreicher werdenden gerichtlichen Angelegenheiten und Aufgaben bewältigen zu können. Auch das Innere der Gebäude weist auf die historische Bedeutung in der Oberpfalz hin. Es finden sich immer wieder Spuren des Kurfürsten Friedrich II. von der Oberen Pfalz (1482-1556) und dessen Frau Dorothea, einer dänischen Prinzessin.

Das Nebeneinander von Geschichte und moderner Technik ist beeindruckend. Blickfang sind u. a. die Wände in den Gängen, auf denen Auszüge aus alten Gerichtstexten angebracht sind. Doch dürfen natürlich auch modernste Sicherheitseinrichtungen, wie eine zentrale

Überwachungsanlage, eine Besucherschleuse oder eine gut ausgestattete Wachtmeisterei nicht fehlen. Sie sind in Gebäudeteilen untergebracht, die früher Wirtschaftsräume oder Ställe waren. Die Sitzungssäle sind hochtechnisiert

ausgestattet, die elektronische Akte hat das frühere Durchschlagsverfahren abgelöst, über große Bildschirme können z. B. Tatortfotos für alle Prozessbeteiligten und auch die Besucher gezeigt werden. Besonders beeindruckt war die Gruppe vom großen Schwurgerichtssaal. Herr Riedl und Dr. Stefan Täschner, der derzeitige Landgerichtspräsident, führten die Gruppe auch durch den Arbeitsbereich der Richter und Staatsanwälte.

Zum Abschluss der knapp zweistündigen Führung ging Herr Riedl noch auf die Bedeutung der Fronfeste ein, die bis 1964 als Gefängnis genutzt wurde, und heute ein einzigartiges Hotel beherbergt. Die Kreisverbände bedankten sich mit einem kleinen Geschenk bei Herrn Riedl und Herrn Dr. Täschner für die informative, kurzweilige Führung.

Von Anna Metz

Bild: Das Foto zeigt die Gruppe im Schwurgerichtssaal



Lehrermangel – das Thema im Kollegium, im BLLV und auch in den Medien!

Zur Mitgliederversammlung des KV-Regensburg Land kamen Ende Februar 80 Mitglieder zusammen.

Auch die BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann und ein Fernsehteam des ZDF waren zu Gast. Mit der Reportage: „Keine Lehrer, kein Plan! Bildung in Deutschland?“ greift der Fernsehsender genau das Anliegen auf, das auch die anwesenden BLLV-Mitglieder und ihre KollegInnen an den Schulen besonders beschäftigt: Der Lehrermangel an den Grund- und Mittelschulen. Wie können Pädagogen qualitätvollen Unterricht und erzieherische Verantwortung für die anvertrauten Kinder und Jugendlichen umsetzen, wenn täglich die persönliche Überlastung droht? Das Fernsehteam war dabei, um in Interviews mit einzelnen Mitgliedern zu erfragen, wie sich der Lehrermangel in den Schulen vor Ort konkret anfühlt.

Die BLLV-Präsidentin nutzte ihren Besuch, um den Anwesenden zu erläutern, wie der Verband in dieser Situation agiert und seine Mitglieder unterstützt: „Wir gehören zusammen“, stellte Simone Fleischmann fest. „Dieses Gefühl stärkt uns. Sie sind in dieser prekären Situation nicht allein. Der BLLV sorgt dafür, dass der Personalmangel nach außen getragen wird.“

Die anwesenden Mitglieder konnten erleben mit welcher Energie und welchem Charisma Simone Fleischmann diesen Anspruch verfolgt. „Politik und Gesellschaft müssen den Lehrerberuf an Grund- und Mittelschulen mehr wertschätzen. Ein langer Weg“, meinte die BLLV-Präsidentin, „auf dem eine gleiche Besoldung für alle Lehrämter ein endlich erreichter Meilenstein, aber eben nicht das erklärte Ziel sein kann.“ Auch die Fach- und Förderlehrer nahm Fleischmann hier mit in den Blick.

In ihrer Rede ging sie auch auf die rückläufige Anzahl der Studierenden für das Lehramt der Grund- und Mittelschulen ein: Ohne die gesellschaftliche Anerkennung für die Lehrkräfte in diesen Schularten werden sich immer weniger junge Menschen für ein Lehramtsstudium entscheiden. Auch die



ZUM DREH DES ZDF:

Website des BLLV: <https://www.bllv.de/vollstaendiger-artikel/news/keine-lehrer-kein-plan>

Twitter: <https://t1p.de/j8bkb>

Facebook: <https://t1p.de/60snb>

Die gesamte Dokumentation mit den Drehorten in Bayern und der Oberpfalz: Sendereihe ZDF Zoom <https://www.zdf.de/dokumentation/zdfzoom/zdfzoom-keine-lehrer-kein-plan-102.html#xtor=CS5-281> Keine Lehrer! Kein Plan? - ZDFmediathek

Weitere Berichte und Ausschnitte zum Dreh des Fernsehens und ZDF Redakteurin Sybille Bassler: ZDF-Sendung „Volle Kanne – Service täglich“, die bereits die Redakteurin von ZDF-Zoom, Sibylle Bassler, zu Gast hat: <https://www.zdf.de/gesellschaft/volle-kanne> Volle Kanne – Service täglich - ZDFmediathek

ZDF-Länderspiegel: <https://www.zdf.de/politik/laenderspiegel/laenderspiegel-vom-18-maerz-2023-100.html>

Beitrag in ZDF „heute in Deutschland“ <https://www.zdf.de/nachrichten/heute-in-deutschland> heute in Deutschland - Nachrichten-Magazin - ZDFheute

Und zu lesen ein Bericht auf „heute.de“ <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/schule-lehrer-bildung-mangel-noten-100.html>

Bereits in der Woche davor erfolgte ein Beitrag im ZDF Länderspiegel.

Im Vorfeld zur Sendung gab es auch ein Interview, das in der Donaupost erschienen ist.

Lehrerausbildung selbst braucht aus Sicht Fleischmanns neue Strukturen, um die leidge Versetzungspraxis für die Junglehrer zu verändern. Die Universitätsstandorte, die ein Lehramtsstudium anbieten, spielen in diesem Zusammenhang für die Verbandsvorsitzende eine entscheidende Rolle.

Wenn der BLLV auf die LehrerInnen schaut, so steht dahinter nicht zuletzt die Sorge um die Kinder: „Nur wir, die ausgebildeten Pädagogen, wissen, was wir für einen qualitätvollen Unterricht und eine die Entwicklung fördernde Erziehung brauchen. Sie und die Kinder sind es wert!“, unterstreicht Simone Fleischmann vehement. Weniger Bildungsqualität bedeute weniger Bildungsgerechtigkeit. Kein Kind dürfe verloren gehen – dafür brauche es qualifizierte Kräfte.

„- Im Herzen Lehrer - mit diesem Slogan werden anderenorts Quereinsteiger angeworben?“, fragte die Rednerin empört in die Runde. „Was ist denn mit uns?! Wir sind die, die sich bewusst für den Lehrerberuf entschieden haben. Nehmt unser professionelles Engagement, zu dem auch Zugewandtheit – unser Herz – gehören, endlich ernst und schätzt uns wert.“ So bekräftigt Simone Fleischmann ihre Forderung an Politik und Gesellschaft erneut.

In der sich anschließenden Diskussionsrunde hörte die Präsidentin offen und ausdauernd den Erfahrungen und Ideen der Teilnehmer zu. Sie fragte mehrmals konkret nach und wollte das Geschilderte genau verstehen. Die so dringend beschworene Wertschätzung war für alle spürbar – zumindest in diesem Gespräch.

Nach diesem eindrucksvollen Teil der Veranstaltung widmete sich Gastgeberin Astrid Schels den organisatorischen Fragen der Kreisverbände. Nach langer Coronapause können sich die Mitglieder nun endlich wieder auf gemeinsame Veranstaltungen und Fahrten freuen. Die Anmeldungen laufen bereits.

Von Ricarda Goppel

Kreisverband Schwandorf

Ehrungen in Schwandorf

In Wiefelsdorf schließt sich für Gerhard Gansler der Kreis. Im Schwandorfer Stadtteil begann der heute 89-jährige seine Lehrerlaufbahn, in der dortigen Gaststätte Plank wurde er nun für seine 65-jährige Zugehörigkeit zum BLLV geehrt. Der Senior des Schwandorfer Lehrervereins erinnert sich an die Anfänge. Nach einem ersten Einsatz als mobile Reserve in Thanstein kam Gerhard Gansler an die Schule in Wiefelsdorf, wo er die Schüler der Klassen drei bis acht in einem Raum unterrichtete. „Einen Teil der Schüler still beschäftigen, mit dem anderen Teil arbeiten“, so lautete damals das Unterrichtsprinzip. Es folgte die Versetzung an die Höflingerschule in Schwandorf. Es war die Zeit der kommunalen Gebietsreform. Der Landkreis Schwandorf richtete im Landratsamt eine Bildstelle ein und ernannte Gerhard Gansler zum Leiter. Gemeinsam mit den Außenstellenleitern in den Altlandkreisen versorgte er die Schulen mit Medien. Gleichzeitig ernannte ihn die Regierung der Oberpfalz zum „Pädagogisch Beauftragten“ für den Landkreis Schwandorf. In dieser Eigenschaft war er für die Fortbildung der Lehrkräfte in Mediendidaktik zuständig. Seinen Fotoapparat hatte Gerhard Gansler auch im Gepäck, wenn er mit seinem Wohnmobil auf Reisen ging. Die Fahrten führten ihn hinauf bis zum Nordkap. Aber auch Lettland, Litauen, Italien, Portugal und das Bundesgebiet gehörten zu seinen Zielen. In den 1980er Jahren wechselte Gerhard Gansler in die Schulleitung und wurde zum Rektor der Grundschule Ettmannsdorf berufen. Dort blieb er bis zu seiner Pensionierung Ende der 1990er Jahre. Vom Vorbild des Vaters ließen sich auch seine beiden Töchter Margit und Brigitte leiten und schlugen ebenfalls den Lehrerberuf ein. Innerhalb des Verbands war Gansler zudem 37 Jahre als Kassier des Kreisverbands tätig. Die

beiden Kreisvorsitzenden Maria Karg-Pirzer und Christa Schwaiger bedankten sich beim ältesten Mitglied für die langjährige Treue mit Urkunde und Geschenk.

Ferner ehrten sie folgende Mitglieder:

- 60 Jahre: Sieglinde Ziegler, Rosemarie Rappel und Günther Pöhlmann
- 50 Jahre: Liane Wellenhofer, Marianne Valenti, Gerhard Balk, Renate und Reinhard Pförtsch, Hildegard Seitz, Wilhelm Pöhlmann, Hermann Saller, Alfons Neisberger, Christine Pöhlmann, Angela Fimmers, Christine Röhm
- 40 Jahre: Marga Schuierer-Boxler, Renate Spandl, Irmgard Saller
- 25 Jahre: Sonja Lehnfeld, Sandra Simmel, Marion Emerich, Ingo Pöhlmann, Petra Wessnitzer, Carola Krettner, Maria Eichinger, Andrea Hien, Kerstin Krammer-Prebeck, Katrin Bischoff, Stefan Fricker und Andrea Fritsch

Von Rudolf Hirsch



Die beiden Kreisvorsitzenden Maria Karg-Pirzer (rechts) und Christa Schwaiger (links) ehrten Gerhard Gansler (Mitte) für 65-jährige Treue zum BLLV.

Kreisverband Schwandorf

Besuch der Präsidentin

Seit Jahrzehnten fordert der BLLV die finanzielle Gleichstellung der Grund- und Mittelschullehrkräfte mit den Studienräten an den Realschulen und Gymnasien. Bislang vergebens. Doch nun spielt die politische Situation dem Verband in die Karten. Bei der ersten gemeinsamen Versammlung der fusionierten BLLV-Kreisverbände Schwandorf und Nabburg am 15. März in Schwarzenfeld machte Präsidentin Simone Fleischmann deutlich: „Der Lehrermangel ist derzeit das alles beherrschende Thema in der Bildung“. Sie schilderte die schwierigen Arbeitsbedingungen der Grund- und Mittelschullehrer und die tägliche Herausforderung, mit dem knappen Personal den Unterrichtsbetrieb aufrecht zu erhalten. Die bayerische Staatsregierung locke nun mit der Anhebung der Eingangsbesoldung nach A13. Bereits ab Juni sollen die ersten Lehrkräfte davon profitieren. Die Präsidentin ist allerdings überzeugt: „Mehr Geld allein wird zur Behebung des Lehrermangels nicht reichen“. Sie fordert zusätzlich eine Reform der Lehrerbildung, eine Angleichung der Arbeitszeit und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen an den Grund- und Mittelschulen. Um die angespannte Personalsituation in der Öffentlichkeit deutlich zu machen, ruft Fleischmann zum „zivilen Ungehorsam“ auf. „Wenn die Lehrer fehlen, dann schicken wir die Kinder in Zukunft nach Hause“. Die frühere Leiterin der Grund- und Mittelschule Poing bedauert: „Der



Kreisvorsitzende Maria Karg-Pirzer (rechts) und ihre Stellvertreterin Diana Neidhardt (links) überreichten Präsidentin Simone Fleischmann (Zweite von links) und der Vorsitzenden der BLLV-Kinderhilfe, Ursula Schroll (Zweite von rechts), einen Scheck über 2000 Euro für soziale Projekte. Bild: Hirsch

Personalnotstand überlagert eine dringend notwendige Bildungsreform“. Die Digitalisierung erfordere den Umbau von Schule und Unterricht. Der BLLV hat 67 000 Mitglieder und damit den Höchststand in seiner über 160-jährigen Geschichte erreicht. Im Verband dominieren die Frauen. „80 Prozent der Grundschullehrkräfte sind weiblich“, so die Präsidentin. „Frauenpower“ herrscht auch auf Kreisebene. Maria Karg-Pirzer (Schwandorf) ist Vorsitzende des neuen Kreisverbandes Schwandorf-Nabburg, Diana Neidhardt (Pfreimd) und Christa Schwaiger (Schwandorf) sind ihre beiden Stellvertreter. Sie überreichten der Vorsitzenden der BLLV-Kinderhilfe, Ursula Schroll (Neumarkt), einen Scheck über 2000 Euro für das Kinderhaus in Peru und das Frühstückprojekt in Bayern. Der Verband betreibt seit 30 Jahren in Südamerika eine Ausbildungsstätte für benachteiligte Jugendliche. Und seit zwölf Jahren fängt er an 35 bayerischen Schulen Kinder auf, die ohne Frühstück in die Schule kommen.

Von Rudolf Hirsch

Kreisverband Schwandorf

Rückblick: Fusion der KV Nabburg und Schwandorf

160 Jahre nach seiner Gründung gibt der Nabburger Lehrerverein seine Selbständigkeit auf und fusioniert mit dem Kreisverband Schwandorf. Zu ihrer konstituierenden Sitzung im März erwarten die Mitglieder Präsidentin Simone Fleischmann.

Im Juli 1861 trafen sich 200 Pädagogen in Regensburg und hoben den „Bayerischen Lehrerverein“ aus der Taufe. Bereits ein Jahr später folgte die Gründung des Kreisverbandes Nabburg. Die Nationalsozialisten zwangen die Mitglieder 1938 zur Auflösung. Am 15. März 1947 erfolgte die Wiedergründung. Vier Jahre später gab sich die Dachorganisation der Grund-, Mittel- und Förderschullehrer den heutigen Namen „Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband“. Die „Mitgliederpflege“ stand in den vergangenen Jahrzehnten stets im Vordergrund. Die Lehrer unternahmen Ausflüge, besichtigten Betriebe und trafen sich regelmäßig zum Stammtisch. Verbandsvertreter waren zu Gast, wenn Ehrungen anstanden. Der Rückzug des Vorsitzenden Edgar Hanner veranlasste den restlichen Vorstand nun zum Anschluss an den Kreisverband Schwandorf. Zweiter Vorsitzender Michael Koppmann und die Schwandorfer Vorsitzende Maria Karg-Pirzer bereiten derzeit die Fusion vor. An der gemeinsamen Mitgliederversammlung mit Neuwahlen soll

auch Präsidentin Simone Fleischmann teilnehmen. Der Kreisverband Nabburg bringt 150, der Kreisverband Schwandorf 200 Mitglieder in den neuen Verbund ein. Im Landkreis Schwandorf bestehen weiterhin die Kreisverbände Nittenau-Neunburg v.W., Oberviechtach und Burglengenfeld, die ihre Eigenständigkeit behalten wollen.

Von Rudolf Hirsch



Die Vorstandsmitglieder der Lehrervereine Schwandorf und Nabburg trafen sich im Gasthaus Bodensteiner in Stulln zu Fusionsgesprächen. Maria Karg-Pirzer und Michael Koppmann (sitzend) wurden beauftragt, die konstituierende Sitzung mit Neuwahlen vorzubereiten. Bild: Rudolf Hirsch

Kreisverband Weiden

Hätten Sie's gewusst?

Es wären wesentlich weniger Verkehrszeichen nötig, würde sich jeder an §1 der StVO halten: Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.

Leider halten sich nicht alle Verkehrsteilnehmer daran, und so gibt es immer wieder neue Verkehrszeichen. Diese und andere Neuerungen zeigte Thomas Weiner, Fach- und Fahrlehrer, den Kollegen des KV Weiden auf.

Besonders bezüglich Fahrrädern und E-Fahrzeugen mussten neue Verkehrsschilder entwickelt werden. Auch Schutzstreifen und Querungshilfen geben manchem Verkehrsteilnehmer Rätsel auf. Beim Ausfüllen eines aktuellen Prüfbogens für Fahrschüler merkten die Teilnehmer schnell, dass 11 Fehlerpunkte problemlos erreicht werden und sie somit die Prüfung nicht bestanden hätten. Herr Weiner



informierte auch über die Umtauschpflicht des Führerscheins. Seit dem 19. Januar 2013 wird die nächste Generation der Kartenführerscheine ausgegeben, die in der Gültigkeit als Dokument auf 15 Jahre befristet sind. Wurde z.B. ein alter Kartenführerschein 2008 ausgestellt, muss er bis zum 19.1.2029 umgetauscht werden. Im Ausland gelten oft andere Fristen, so dass es angebracht ist, sich vorher diesbezüglich zu erkundigen. Am Ende dankte Steffi

Ram Herrn Weiner für seine wertvollen Tipps, mit denen er uns auf den neuesten Stand brachte. Denn: Unwissenheit schützt vor Strafe nicht.

Lösung: Verbot des Überholens von einspurigen Fahrzeugen für mehrspurige Kraftfahrzeuge und Krafträder mit Beiwagen.

Von Christiana Köhler

Kreisverband Weiden

In der Fastenzeit entspannt durch Yoga



Die Fastenzeit ist die ideale Zeit nicht nur an seinen Körper, sondern auch an Geist und Seele zu denken. So folgten acht Mitglieder des Kreisverbandes Weiden der Einladung von Yogalehrerin Alexandra Steinl-Kick, einmal in eine Yoga-Einheit hineinzuschnuppern.

Die Teilnehmer tauchten ein in die jahrtausendalten yogischen Methoden der Entspannung, Atemtechniken (Pranayama), Körperübungen (Asanas) und Meditation. Nach eineinhalb Stunden gingen alle völlig relaxt nach Hause. Namasté.

Von Stefanie Ram



Sie geben alles. Wir
geben alles für Sie:
exklusive Lösungen für
den Öffentlichen Dienst.

Sie geben täglich alles und zeigen dabei immer vollen Einsatz.

Gut, dass es jemanden gibt, der auch alles für Sie gibt – die DBV Deutsche Beamtenversicherung. Wir kennen Ihren speziellen Versicherungs- und Versorgungsbedarf ganz genau und bieten Ihnen die passenden Lösungen.

Lassen Sie sich von Ihrem persönlichen Betreuer in Ihrer Nähe beraten.

Nutzen Sie Ihren BLLV-Vorteil!
Jetzt kostenlos informieren unter:
0800-2867626 oder www.bllv-wd.de

BLLV Wirtschaftsdienst

BLLV-Wirtschaftsdienst GmbH
Belgradstraße 68, 80804 München
Tel 0049 89 286762 6
www.bllv-wd.de – info@bllv-wd.de

Spezialist für den Öffentlichen Dienst. **DBV**

Eine Marke der AXA Gruppe



Kommende Termine:

22.06.2023

**Bezirksvorstands-
sitzung**

26.09.2023

**Bezirksvorstands-
sitzung**

28./29.04.2023

**Bezirksdelegierten-
versammlung
in Weiden**

18.07.2023

**Bezirksvorstands-
sitzung**

18. – 20.05.2023

**Landesdelegierten-
versammlung
in Würzburg**